



Was bedeutet „Weltethos-Schule“?

Dokumentation der Weltethos-Tage

am Justinus-Kerner-Gymnasium

22.07. – 25.07.2019



Inhalt

Vorwort der Schulleitung	1
Wie wurden wir Weltethos-Schule?.....	2
Die Projekte	4
Jerusalem, Stadt der drei Weltreligionen.....	5
Upcycling	7
Keyboard	8
Naturkosmetik selbst gemacht.....	9
Wertschätzung am JKG: Die Komplimente-Post	10
Dekoratives und Nützliches aus alten Schulatlantem	11
Muss es immer Plastik sein?.....	13
„Taste the waste“ – ein Projekt zur Nachhaltigkeit	15
Barrierefrei? Leben mit Handicap	16
Upcycling – Verpackungen aus alten Atlanten.....	18
Nähen aus vorhandenen Stoffen.....	19
Planspiel Terranien – Wir planen eine Wüste	20
Video-Features	21
Wo der Glaube einen Preis kostet – Einblicke in die weltweite Christenverfolgung.....	22
Tanz verbindet.....	24
Der rasende Reporter - Die Schülerzeitung berichtet über die Weltethostage.....	25
Die Welt durch die Küche verändern	26
Wegweiser im Zertifikate-Dschungel	28
Flüchtlinge an unserer Schule – Flüchtlings- und Migrationspolitik vergleichen.....	30
Zeichen setzen! – Diversity in unserer Gesellschaft.....	31
Weltklimakonferenz	33
Fridays for future – Warten, bis die Politik etwas tut, oder selbst aktiv werden?.....	34
#zerowaste: Vermeidung von Plastikmüll	35
„Toleranz im Kleinen“	37
Die Handy-Fotostory zum Thema Fairness und Nachhaltigkeit von Smartphones.....	38
„Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll“ – Musik als gemeinsame Sprache der Menschen.....	42
Sport ist Vielfalt - Nationalsportarten weltweit	44
Videogamer against Racism	46
Fairer Handel mit Kakao	47
Theaterstück Romea & Julia	48
Tierethik.....	49

One World One Voice - Weltmusik	50
Menschenrechte – eine Reise durch die Zeit	51
Hiroshimas Kraniche.....	52
Vorbereitung der Vernissage zum Projekt "The world behind Instagram".....	54
Lesemarathon.....	56
Ein echtes Abfallsystem fürs JKG.....	57
Menschenrechte: Umsetzung und Verstöße	58
Musik ist Weltsprache – Songwriting zum Thema Weltethos	60
„Wandern für Burundi“ Vorbereitungsgruppe.....	61
Internationale Pralinen und Kekse	62
Graffiti-Workshop.....	63
Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Verfasserinnen und Verfassern der Berichte.	64
Dank eurer Beiträge konnte dieses bunte und vielfältige Dokumentationsheft entstehen.....	64
Eindrücke der Abschlussveranstaltung der Weltethos-Tage in der Weibertreuhalle am Mittwoch, 24.07.2019.....	65
Tour de Burundi.....	69
Ein Weltethos-Schuljahr – Bericht vom Planungsteam.....	72
.....	73
Unsere Sponsoren	76

Liebe Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern,
liebe Freunde des Justinus-Kerner-Gymnasiums,

die Schulgemeinschaft am Justinus-Kerner-Gymnasium steht für ein wertschätzendes, tolerantes schulisches und gesellschaftliches Miteinander und den Abbau von Vorurteilen ein. Deshalb wurde unsere Schule im Sommer 2018 von der Stiftung Weltethos in Tübingen als Weltethos-Schule ausgezeichnet. Diese Auszeichnung würdigt in besonderer Weise unsere Arbeit, die Art des Lernens und Lehrens sowie den sozialen Umgang miteinander auf Basis unserer ethischen Grundwerte.

Selbstverständlich ist es mit einer einmaligen Auszeichnung nicht getan, sondern es braucht neben den alltäglichen Anstrengungen für ein wertorientiertes Zusammenleben immer wieder der Lichtblitze, durch die diese Werte in den Fokus unserer Aufmerksamkeit und Schritt für Schritt in unser Bewusstsein gerückt werden.

In den „Weltethos-Tagen“ zum Ende des vergangenen Schuljahres ist dies in beeindruckender Weise gelungen. In einer außergewöhnlichen Vielfalt an Projekten und Workshops konnten sich unsere Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Blickrichtungen und mit unterschiedlichen Schwerpunkten mit dem Wertekanon bewusst auseinandersetzen und tiefer vertraut machen. Die umfassende Beschäftigung und auch kritische Auseinandersetzung mit vielen Themenfeldern sowie die Möglichkeit des Zugangs mit Verstand, Herz und Hand sorgten für Begeisterung unter allen Beteiligten und unseren Gästen. Neben der Presse haben uns für das erlebte Programm zu dieser wichtigen Thematik auch die Landtagsabgeordneten Herr MdL Reinhold Gall und Frau MdL Susanne Bay ihre Anerkennung ausgesprochen.

Solche Projektstage wie die Weltethos-Tage leben vom Engagement der Lehrkräfte, die aus innerer Überzeugung zum Ende eines Schuljahres mehr als das Nötige investieren. Das Kollegium des JKG hat das Leben der jungen Menschen und die Schule als Ganzes in diesen Tagen bereichert.

Den Lehrkräften und vor allem der Vorbereitungsgruppe, die ein ganzes Jahr akribisch geplant, organisiert, vermittelt und gelenkt hat, gilt an dieser Stelle mein ganz besonderer Dank. Ausweiten möchte ich den Dank auf alle, die in der einen oder anderen Weise zu diesem Erfolg beigetragen haben. Dazu zählen auch alle Spender, insbesondere die Kreissparkassen-Sozialstiftung, die Volksbank Heilbronn und die Firma Fibro.

Als Schulgemeinschaft freuen wir uns über das Erlebte, die damit verbundene Stärkung der Gemeinschaft und auf die zukünftigen Leuchtfeuer am JKG für eine etwas bessere Welt.

Ihr und Euer Schulleiter am JKG
Jürgen Kovács

Wie wurden wir Weltethos-Schule?

Im Juni 2018 wurde das Justinus-Kerner-Gymnasium Weinsberg als Weltethos-Schule ausgezeichnet. Damit sind wir die 16. Schule im Reigen der mittlerweile 19 Weltethos-Schulen in ganz Deutschland und darüber hinaus. Doch wie kam es überhaupt dazu? Wie kam die Weltethos-Idee zu uns nach Weinsberg?

Schon seit über 12 Jahren sind wir *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* und legen an unserem Gymnasium großen Wert auf ein gutes Miteinander und respektvollen Umgang. Unsere Schulgemeinschaft ist bunt, interkulturell und vielfältig. Es ist uns wichtig, Verantwortung zu übernehmen und Menschlichkeit zu leben – im Unterricht und darüber hinaus. Für Werte wie Gerechtigkeit, Gewaltlosigkeit und Partnerschaftlichkeit stehen wir ein.

Als dann im Januar 2017 ein Religionslehrer von der Idee sprach, wir könnten doch Weltethos-Schule werden, waren wir schnell begeistert. Herr Kovács, unser damals neuer Schulleiter, begrüßte dieses Vorhaben, weil es einfach prima zu uns passt. Auch die gesamte Lehrerschaft sowie die Schülerinnen und Schüler und Eltern fanden die Idee gut. Die Fachschaft Religion-Ethik übernahm gerne die weiteren Vorbereitungsschritte für die Bewerbung, bei der die SMV, viele Lehrerinnen und Lehrer und die Schulsozialarbeit mitgewirkt haben. Ein dreiviertel Jahr später, im Oktober 2017 hatten wir die Bewerbung schließlich fertig: auf über 20 Seiten haben wir beschrieben, wie wir die Weltethos-Werte an unserer Schulgemeinschaft leben, und wir hätten noch viel mehr aufschreiben können, so vielfältig sind unsere Aktivitäten in diesem Bereich.

Nun hieß es auf die Rückmeldung der Stiftung Weltethos warten. Im März 2018 waren dann Frau Willke und Frau Amin von der Stiftung bei uns zu Besuch. Unsere Bewerbung hatte sie beeindruckt, und nun wollten sie vor Ort mit uns sprechen. Mit am Tisch saßen Herr Kovács, die damaligen Schülersprecher, einige Lehrer und unsere Schulsozialarbeiterin. Frau Willke stellte viele Fragen zu unserer Schulgemeinschaft und zu konkreten Aktionen. Wir gaben gerne Auskunft und so entstand eine intensive Gesprächsrunde über die Werte, die uns wichtig sind, wie wir sie vermitteln und leben.

Einen Monat später erhielten wir die lang ersehnte Rückmeldung: Ja, wir dürfen Weltethos-Schule werden! Voller Elan machten wir uns an die Vorbereitungen zum Festakt im Juni 2018, den wir gemeinsam mit der Fachschaft Musik planten. Das Sommerkonzert „Body and rhythm“ sollte den perfekten Rahmen für unsere Auszeichnung bieten. Am 28. Juni 2018 schließlich erhielten wir in der Hildthalle von Frau Willke, der Vertreterin der Stiftung Weltethos, unsere Urkunde. Während die Chöre sangen und unsere Fünftklässler die Bühne rockten, hing



ein großes Banner quer über der Bühne: „Wir sind Weltethos-Schule!“ Weltethos-Schule zu sein, ist für uns eine große Ehre, aber auch eine Verpflichtung, die ethischen Grundwerte jeden Tag in unserer Schulgemeinschaft zu leben.

Nach der Feier war uns gleich klar, dass wir die Auszeichnung noch einmal mit der ganzen Schulgemeinschaft feiern wollten. Wir wollten die Weltethos-Idee vielfältig und bunt ausgestalten, jeder einzelne sollte mitmachen, und wir wollten uns gegenseitig zeigen, wie reich der Weltethos-Gedanke ist. Und so ist die Idee der Weltethos-Projekttag entstanden, die ein Jahr später im Juli 2019 stattfanden.

Der Slogan der Weltethos-Schulen heißt: „Brückenbauer für ein Menschheitsethos und den Dialog der Kulturen und Religionen“. Brücken bauen ist eine Herausforderung, die sich lohnt. Denn dadurch entstehen neue, friedliche Verbindungen – für uns und für alle Menschen auf der Welt. Wir finden es klasse, Weltethos-Schule zu sein!

Angela Schwager

Verantwortliche für das Weltethos-Program

am Justinus-Kerner-Gymnasium Weinsberg



Interreligiöser Dialog

z.B. „Jerusalem - Stadt der Weltreligionen“

Interkultureller Dialog

z.B. „Musik aus aller Welt“

Partnerschaft

z.B. „Tanz verbindet“

Wahrhaftigkeit &

Toleranz

z.B. „Toleranz im Wald“

Menschlichkeit

z.B. „Menschenrechte: Umsetzung u. Verstöße“

Goldene Regel

z.B. „Barrierefrei? Leben mit Handicap“

Gewaltlosigkeit

z.B. „Hiroshimas Kraniche“ (nach der Atombombe)

Gerechtigkeit

z.B. „Wandern für Burundi“

Nachhaltigkeit

z.B. „Fridays for future“

Jerusalem, Stadt der drei Weltreligionen

Projektleitung: Pfarrerin K. Günther und Pfarrer Uwe Schultz



In unserem Projekt Jerusalem, Stadt der drei Weltreligionen, ging es für uns Schülerinnen und Schüler darum herauszufinden, was verbindet die Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam mit der uns wohl allen bekannten Stadt Jerusalem. Gestartet hat unsere Projektwoche damit, dass Schülerinnen und Schüler der Klassen 5, 6, 8 und Jahrgangsstufe 1 das aufschrieben, was jede und jeder über die Stadt Jerusalem weiß in Bezug auf die drei Weltreligionen. Als die Ergebnisse besprochen wurden, hat sich herausgestellt, dass wir alle durchaus schon einiges Wissen die Jahre über im Religionsunterricht angesammelt hatten, was wir natürlich für den weiteren Verlauf wie auch die Schlusspräsentation nutzen konnten. Natürlich ging es in unserem Projekt auch um die Verbindung und das Zusammenleben unter den Religionen. Frau Günther und Herr Schulz machten zu Beginn jedes Tages Kennenlern- und Persönlichkeitsentwicklungsspiele mit uns, und sie gaben uns Impulse über die Freundschaft von Menschen, die jeweils einer anderen Religion angehören. Wir waren zunächst geschockt, wie manche Menschen auf diese Freundschaft reagierten und abgeneigt wegsahen oder auch diese beiden Menschen beleidigten. Um so mehr freuten wir uns darüber, wie Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit staunend und beglückt sich über diese Freundschaften äußerten.

Sich in einer Gruppe auf etwas zu einigen, was alle zusammen präsentieren wollen, ist nicht einfach. So war es auch bei uns. Wir dachten viel darüber nach, wie wir unsere Erkenntnisse sowohl interessant als auch effektiv der Schulgemeinschaft präsentieren konnten. Doch wir



entschieden uns nicht dafür, nur eine Sache zu machen, sondern mehrere Dinge. Zum einen wurde von einigen Mitschülern ein Quiz gestaltet. In diesem Quiz stellten sie Fragen über die verschiedenen Religionen, zum Beispiel, warum man diese Religion mit Jerusalem verbindet. Unsere handwerklich begabten Mitschülerinnen und Mitschüler wagten sich an die Friedensnetze, die am Ende wirklich super aussahen. Eine andere Gruppe beschäftigte sich damit, sich zu überlegen, wie wir vor allem unseren Raum gestalten könnten. Wir planten auch die Schlusspräsentation in der Weibertreu Halle. Herr Schulz brachte uns am Montag drei unterschiedliche

Koffer mit vielen unterschiedlichen Gegenständen und Kleidungsstücken aus den jeweiligen Religionen mit. Eine „Virtual Reality“-Brille machte uns die Heiligtümer der Buchreligionen in Jerusalem auf eine besondere Art erfahrbar.

Natürlich zeigte unsere Projektgruppe sofort großes Interesse und, weil wir es so interessant und spannend fanden, wollten wir diese Dinge am Mittwoch in unserem Raum ausstellen, was wir dann auch machten. Doch unsere Gruppe kam auch auf die Idee, sich jeweils für eine Religion einen Vertreter zu überlegen. So konnten diese, die sich auch passend zu ihrer Religion kleideten und in den Tagen davor eine Menge an Wissen angesammelt haben, Fragen anderer Schüler oder der Besuchenden souverän beantworten. Auch kamen wir zu der

Upcycling

Projektleitung: Frau Becher



Am Montagmorgen ging es los: Wir starteten damit, Ideen für Upcycling-Produkte zu sammeln. In Gruppen oder mit einem Partner recherchierten und besprachen wir Ideen und deren Umsetzungsmöglichkeiten. Da einige von uns schon von zuhause gute Ideen und Materialien mitgebracht hatten, konnten die meisten auch gleich fleißig loslegen.

Am Dienstag brachten wir noch mehr Material mit und setzten die restlichen Ideen vom Vortag um. Obwohl auch viel Quatsch gemacht wurde, konnte jeder am Ende des Tages mit seinem Ergebnis zufrieden sein und sogar noch bei der Planung der Workshops für den nächsten Tag mitmachen.

Am Mittwoch konnten wir dann drei verschiedene Workshops anbieten (Geschenkschachteln aus Klorollen, Geldbeutel aus Tetra-Packs und Bilderrahmen aus selbst gesammelten Zweigen) und unsere Produkte ausstellen. Hier waren z.B. ein aus Streifen alter Illustrierter geflochtenes Körbchen, ein schönes Windlicht, das aus einem Joghurtglas und Acrylfarbe in Kratztechnik hergestellt worden war, Stifteköcher aus alten Jeanshosen, Tragetaschen aus alten T-Shirts und Vieles mehr zu sehen.

Das Projekt hat allen großen Spaß gemacht und wir konnten viel über den Schutz der Umwelt lernen. Jeder durfte seiner Phantasie freien Lauf lassen, was wir sehr gut fanden. Wir bedanken uns bei der Leiterin des Projekts, Frau Becher, für drei spannende und lehrreiche Tage.



Keyboard

Projektleitung: Herr Trübendörfer und Frau Kelm



Wir haben mehrere Video-Clips zum Thema „Weltethos“ aus Schülerperspektive erstellt. In einer Text-, Animations- und Musikwerkstatt für Keyboard-Einsteiger haben wir Musik zu den Animationen erstellt und digital aufgenommen.

Am ersten Tag haben wir eine Einführung in die Harmoniefolge des Kanons von Pachelbel auf dem Keyboard erhalten. Wir haben mit dem Keyboard die vier einzelnen Stimmen nacheinander geübt und dann auch mehrstimmig zusammengespielt. Diese Harmoniefolge wurde mit Beats am Computer unterlegt. Als nächstes haben wir in einer Mind Map am Computer zusammengetragen, was Weltethos für uns Schüler an der Schule bedeutet. Schließlich bekamen wir eine Einführung in die Erstellung von Stop-Motion Filme. Mit Hilfe dieser Einführung haben wir zunächst Ideen für eine Animation zum Thema Weltethos gesammelt, wie z.B. Zusammenhalt, Umweltschutz und haben dann schon erste Ideen mit Hilfe unserer Smartphones umgesetzt.

Am zweiten Tag haben wir zu Beginn unsere Keyboardstimmen noch einmal geübt und zu Beats gespielt. Um das harmonische Grundmodell von Pachelbel abzuwandeln und selbst etwas zu komponieren, haben wir eine Einführung in das Komponieren von Variationen zu dem Thema von Pachelbel erhalten. Im Anschluss daran haben wir selbst eigene Variationen der Melodie komponiert, die wir mit dem Computer aufgenommen haben. Außerdem haben wir uns weitere Bassstimmen-Variationen überlegt und diese ebenfalls eingespielt. Anschließend haben wir unsere Animationen, bei denen auch Playmobil und Legomännchen zum Einsatz kamen, in Gruppen fertiggestellt und aufgezeichnet.



Am dritten Tag wurden zunächst noch einmal die Keyboard Stimmen geübt, dann weitere Melodien und Bassstimmen ergänzt und schließlich die Animationen zum Weltethos am Computer mit unserer selbst erstellten Musik unterlegt. Zur Präsentation in der Weibertreuhalle wurde unser Gesamtwerk vorgetragen.

Während unseres Projekts haben wir gemerkt, dass der Zusammenhalt sehr wichtig war, damit wir dieses Gesamtkunstwerk in der sehr knapp bemessenen Zeit erstellen konnten. Außerdem haben wir Mitschüler näher kennengelernt, zu denen wir vorher noch keinen näheren Kontakt hatten. Es hat Spaß gemacht.

Die Teilnehmer/innen des Projekts Nr.3 „Keyboard“

Naturkosmetik selbst gemacht

Projektleitung: Heidrun Janning



In unserem Projekt haben wir uns intensiv mit der selbständigen Herstellung von Kosmetikprodukten sowie den Vor- und Nachteilen beschäftigt.

Am ersten Tag der Weltethos-Woche haben wir angefangen uns vorzustellen und erklärt, was für Produkte wir gerne herstellen wollen. Wir hatten viel Zeit, um zu recherchieren und unserer Kreativität freien Lauf zu lassen, was das Thema anging. Für einen besseren Überblick haben wir eine Liste der benötigten Materialien erstellt. Einige Zutaten, wie z.B. Sheabutter, Kakaobutter, Bienenwachs, Heilerde und ätherische Öle hat Frau Janning in der Apotheke gekauft. Zum Schluss des ersten Tages sollten wir noch Rezepte schreiben für den letzten Tag der Weltethos-Woche, damit jeder/jede Interessierte die Produkte zu Hause nachmachen kann.



Am 2. Tag hat jeder die Zutaten mitgebracht, die man zu Hause finden kann, z.B. Olivenöl, Kokosöl, Gurken, Honig usw.. Und schon ging's los. Wir packten alle unsere Utensilien aus und mischten nach den selbst ausgesuchten Rezepten unsere eigene Naturkosmetik. Das

Kokosöl war eines der wichtigsten Bestandteile, die man leider schmelzen musste und dies ging ab und zu schief. Aber mit viel Spaß machten wir alle weiter und versuchten, die Rezepte umzusetzen. Es wurden Badekugeln, Peelings, Cremes und Lippenbalsam hergestellt. Die Etiketten wurden mit viel Liebe dekoriert und verziert.

Nach einer umfangreichen Putz- und Aufräumaktion haben wir noch die Präsentation für den letzten Tag vorbereitet. Mit Stolz konnten wir hier unsere selbst erstellten Kosmetik-Produkte zeigen und wer möchte, kann auch das ein oder andere ausprobieren.

Geschrieben von Z. Monte und E. Roth

Wertschätzung am JKG: Die Komplimente-Post

Projektleitung: Frau Harbich-Prägitzer, Frau Magin und Frau Klär



Bei unserem gemeinsamen Projekt haben wir uns mit „Wertschätzung“ und der konkreten Umsetzung an unserer Schule beschäftigt. Dafür haben wir uns zunächst gemeinsam einige Videos zum Thema angeschaut und dann überlegt, wie man sich bei uns an der Schule im Alltag passende Komplimente machen kann. Es haben sich dann mehrere Arbeitsgruppen gebildet:

Eine Gruppe hat **ein digitales Kompliment** entworfen, das wir am Weltethos-Tag an *alle* Schülerinnen und Schüler und Lehrer verschickt haben. Außerdem entwickelte das Team eine Vorlage, mit der man anderen ein Kompliment machen kann und dieses dann digital verschicken kann.

Eine andere Gruppe entwarf **„Komplimente to go“**: Dabei sind Komplimente-Plakate fürs Schulhaus entstanden, die unten Abreiß-Fransen mit Komplimenten zum Mitnehmen haben. Und es gibt auch Plakate, auf die man Namen von Personen schreiben kann, welchen man ein Kompliment widmen möchte. Diese Plakate werden wir zu Beginn des neuen Schuljahres im Schulhaus aufhängen.

Einige von uns haben für 10 oder 20 Cents **Komplimente-Postkarten** gebastelt, die wir am Dienstag an Mitschüler zu Gunsten des Burundi-Projektes verkauft haben, natürlich haben wir die Karten auch als Postboten am Dienstag und Mittwoch zugestellt.

Und eine weitere Gruppe hat für jede Klasse einen **Komplimente-Briefkasten** mit Anleitungen für die Klassenlehrer und Klassen gemacht. Jede Klasse soll am Anfang des neuen Schuljahres einen Briefkasten bekommen und übers Jahr nutzen.

Und dann bastelten einige von uns auch noch über **400 Komplimente-Lose**, die man ziehen und dann an jemand Passenden weitergeben konnte. Diese Lose haben wir am Mittwoch verteilt.

Die Weltethostage haben uns gezeigt, dass man die fünf Weltethos-Werte im Schulalltag gut umsetzen und leben kann, dafür braucht man keine großen und teuren Aktionen. Man kann einfach bei sich selbst beginnen und zum Beispiel so wie wir einem anderen Menschen mit einem Kompliment ein Lächeln ins Gesicht zaubern.



Dekoratives und Nützliches aus alten Schulatlantent

Projektleitung: G. Wieland



In unserem Projekt ging es darum, Dekoratives und Nützliches aus alten Schulatlantent zu machen.

Am ersten Tag haben wir zuerst einmal besprochen, was wir alles machen und wie es geht: Wir wollten Briefbeschwerer, Briefumschläge, Papierboote, Notizbücher, Lesezeichen, Wimpelketten und Bilder basteln. Mit den Briefbeschwerern fingen wir an. Dafür brauchten wir große Kieselsteine, Kleister und zerrissene Atlantenseiten (am besten mit topographischen Karten). Wir rieben die Steine mit dem Kleister ein und klebten dann die Papierschnipsel darauf. Als nächstes waren die Briefumschläge an der Reihe. Es gab verschiedene Vorlagen: große, kleine, mit spitzen oder abgerundeten Formen. Bei den Briefumschlägen mussten wir ganz genau darauf achten, dass alles sauber ausgeschnitten und gefaltet wurde. Als letztes haben wir noch kleine und große Boote gefaltet. Dann war der erste Tag auch schon vorbei.

Am zweiten Tag haben alle zuerst einmal mit Hilfe von Schablonen ganz verschiedene Figuren ausgeschnitten: Es gab große, mittlere und kleine Schmetterlinge, große und kleine Herzen in unterschiedlicher Form, große und kleine verschieden geformte Fische und viele verschiedene Vögel. Dann haben die beiden Jungs Dreiecke für die Wimpelketten zugeschnitten, während zwei von uns fünf Mädchen noch weiter Figuren ausgeschnitten haben. Die anderen Mädchen haben sich schon mal überlegt, wie wir am nächsten Tag alles präsentieren wollten und was die zum Verkauf angebotenen Sachen kosten sollten. Am Ende durfte sich noch jeder, wenn er wollte, einen alten Atlas mitnehmen.



Am Mittwoch, dem dritten Tag, haben wir dann alles zur Präsentation aufgebaut und noch an den Wänden und der Tafel etwas dekoriert: In einer Ecke vom Raum stand ein Tisch, der wie für eine Geburtstagsparty gestaltet wurde. In der anderen Ecke war ein Tisch, auf dem Briefumschläge, Notizbücher und Blätter mit einem Briefbeschwerer drauf lagen. Neben dem "Party-Tisch" gab es noch einen Tisch, auf dem in Bilderrahmen Bilder lagen, die aus den ausgeschnittenen Figuren zusammengesetzt waren. Ganz in der Mitte des Zimmers waren dann noch auf einem großen Tisch alle Sachen ausgebereitet, die man (zusätzlich zu den Bildern) kaufen konnte. Die Teamarbeit verlief anfangs nicht ganz optimal, aber gegen Ende klappte alles sehr gut. Jeder hat das gemacht, was er gern machen wollte und so ging es schnell voran. Auch die Sachen, die verkauft wurden, gingen schnell weg und kamen sehr gut bei den



Leuten an. Nach der 10min-Pause gingen wir alle zusammen in die Weibertreuhalle zur Abschlussveranstaltung.

Ab hier war ich leider nicht mehr vorhanden, da ich im Krankenwagen lag 😊. (Sophie Möncher, 6b)

Nachtrag von Frau Wieland:

Mit unserer Idee, alte Atlanten zu verwerten, wollten wir eine Kleinigkeit beitragen zum Umweltschutz- und Nachhaltigkeitsaspekt, der auch Teil des Weltethosgedankens ist. Wir waren zwar eine sehr kleine Gruppe, da aber jeder sein Bestes gegeben hat, sei es beim unermüdlichen Ausschneiden, bei tollen Vorschlägen zur Präsentation oder auch als überraschendes Verkaufstalent, konnten wir eine Menge schaffen und nicht zuletzt auch aus dem Verkauf einen stattlichen Betrag an die Organisatoren von „Wandern für Burundi“ übergeben.



Liebe Sophie, der Schreck nach deiner Verletzung am Bein war groß! Umso erleichterter waren wir über die Nachricht, dass nichts gebrochen war und du aus dem Krankenhaus wieder nach Hause durftest.

Muss es immer Plastik sein?

Projektleitung: Frau Warth und Frau Bruckner



In unserem Projekt „Muss es immer Plastik sein“, suchten wir nach Möglichkeiten, das umweltschädliche Plastik auf verschiedene Arten durch andere Produkte und Methoden zu ersetzen und dies mit alltagsüblichen und nachhaltigen Produkten.

Vorerst war unsere Aufgabe gewesen, alte Stoffe oder alte Kleidungsstücke mitzunehmen und Gegenstände, um die Produkte bearbeiten zu können (Farben und andere Gestaltungsmittel). Am ersten Weltethostag wurden uns drei Stationen angeboten, an denen wir Plastikersatzprodukte herstellen konnten.

Die erste Station bezog sich auf Frischhaltefolien und wie man diese ersetzen kann, da diese aus Plastik bestehen. Der Ersatz für jenes war Stoff in der Größe des zu verpackenden Objekts, welches mit geschmolzenem Bienenwachs eingepinselt und dann gebügelt wurde. Dadurch entstand eine Art „Frischhalte-Tuch“.

An der zweiten Station konnte man aus alten Stoffen und Kleidungsstücken etc. unter anderem eine Einkaufstasche, Handtaschen, Umhängetaschen oder andere Klamotten machen, die selbstgemacht wieder verwendbar und nützlich wurden.



Die dritte Station bezog sich auf die Schwämme, die unter anderem in der Küche und im Bad zu finden sind, diese bestehen unter anderem auch aus Plastik und können durch einfaches Häkeln aus Paketschnüren hergestellt werden. Man häkelt eine passende Form seines Ermessens, die eine einfache Handhabung beim Putzen

ermöglicht und kann diese dann eine lange Zeit nutzen. Vorteilhaft ist, dass diese waschbar sind und man aus einer Rolle Paketschnur genügend Ersatzschwämme herstellen kann.

Die letzte Station war informativ angelegt, in der man das Thema Plastik recherchieren sollte. Dies wurde am dritten Weltethostag präsentiert, zugleich durfte man weitere Plastikersatzmöglichkeiten nachschauen und diese nach eigener Lust auch herstellen. Die Arbeit an jeder einzelnen Station lief einfach und ohne große Schwierigkeiten, da jede Station eine angemessene Arbeitsatmosphäre geboten hat und jeder auf seine Arbeit fokussiert war. Die Arbeit an Tag eins und zwei war identisch, da manche Stationen längere Zeit beansprucht haben, sodass man an den zwei Tagen erst alle Stationen fertig haben konnte, wodurch nie Langeweile herrschte.

Wir haben unsere Ergebnisse auf einzelnen Tischen zur Schau gestellt und großen Wert auf die Wachstücher gelegt, da diese auch für die Landtags-Abgeordneten von großem Interesse waren.

Die Besucher unseres Projekts fanden unsere Ergebnisse gelungen und kreativ. Die Faszination lag in den Wachstüchern, die die größte Menge an Personen angesprochen hat.



Aus diesen Tagen kann man mitnehmen, wie wichtig und auch einfach Nachhaltigkeit und Wiederverwendung von ungenutzten Gegenständen ist und wie man Plastik ersetzen kann. Und dies ist nur der Anfang einer großen Umsetzung einer plastikfreien Welt.

„Taste the waste“ – ein Projekt zur Nachhaltigkeit

Projektleitung: Herr Turba

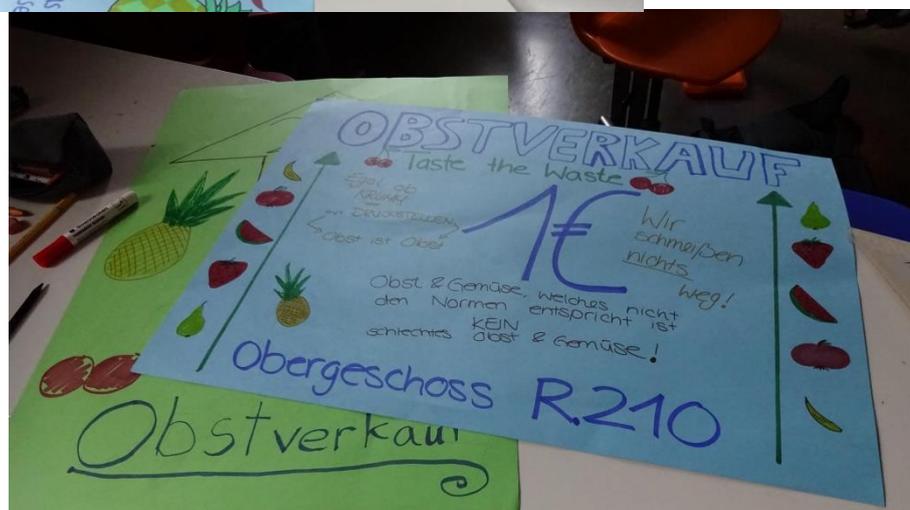


Das Projekt „taste the waste“ richtete sich an Schüler der Klassenstufen 5-J1. Das zentrale Thema war das oft vorzeitige Entsorgen von Obst und Gemüse, das nicht mehr den Ansprüchen der Verbraucher in Bezug auf Aussehen und Form entspricht.

Um zu diesem Thema mehr zu erfahren, haben wir den Fruchtehof Frank in Gellmersbach besucht. Hier wurde uns gezeigt, wie man diese ausgemusterte Ware immer noch sinnvoll weiterverarbeiten kann. Für alle Teilnehmer stand nach dem Verzehr einer bunten Gemüsepfanne und einem leckeren Obstsalat sehr schnell fest, dass geschmacklich überhaupt keine Abstriche zu befürchten sind. Im Gegenteil, das aussortierte Obst und Gemüse war ausgesprochen schmackhaft, saftig und sehr süß.

Motiviert von den vielen Eindrücken bei der Fam. Frank machten wir uns am letzten Tag selbst daran Obst und Gemüse zu besorgen, das sehr bald aus der Auslage verschwunden wäre. Dies wurde verarbeitet und an alle Teilnehmer der Weltethostage verkauft. Der Erlös wurde natürlich für einen guten Zweck verwendet.

(siehe Spendenbericht A. Gnekow)



Barrierefrei? Leben mit Handicap

Projektleitung: Frau Mayer



Im Projekt „Barrierefrei? Leben mit Handicap“ haben wir uns Gedanken darüber gemacht und ausprobiert, wie es denn ist, wenn man körperlich oder geistig „behindert“ ist.

Am ersten Weltethos-Tag starteten wir alle mit viel Motivation in das Projekt. Zu Beginn machten wir eine Vorstellungsrunde, da wir 17 Schülerinnen und Schüler aus sechs verschiedenen Klassen waren. Es wurden Fragen gestellt, wie z.B. „Was ist Barrierefreiheit überhaupt?“ Viele wussten dies nicht, aber die Frage wurde schnell geklärt. Danach schauten wir einen spannenden Film über mehrere Behinderungen an, wie z.B. Glasknochen-Krankheit oder offener Rücken. Als der Film zu Ende war, besprachen wir diesen, und wir gestalteten in 2er- oder 3er-Teams ein informatives Plakat zu jeweils einer Art Handicap.

Am zweiten Weltethos-Tag hatten wir ganz besonderen Besuch: Claudia und Sonja, welche beide von staatlicher Seite als „blind“ anerkannt sind. Sie können jeweils auf dem linken Auge nur etwa 1 – 2 % sehen, das andere Auge kann nicht mehr sehen.



Natürlich durfte der süße Labradormischling „Ron“, welcher Sonjas Blindenhund ist, nicht fehlen. Claudias Blindenhund „Rover“ konnte nicht dabei sein, da er aufgrund eines Unfalls vorübergehend in einer Pflegefamilie war. Wir stellten viele Fragen, und merkten auch gleich, was große Probleme für blinde Menschen sind, wie z.B. Fahrradfahrer, die nicht klingeln. Auch heute machten wir eine

Vorstellungsrunde – allerdings alle mit Dunkelbrillen, damit wir uns nicht sehen konnten, da Claudia und Sonja uns ja auch nicht sehen konnten. Wir machten mehrere Übungen zum Thema, wie es ist, blind zu sein. Wir lernten, wie man Blinde richtig führt (und durften dies im Schulhaus ausprobieren) und, dass Kommunikation überaus wichtig ist.

Die zwei Frauen hatten viele unterschiedliche Blindenstöcke dabei, es wurde erklärt, welcher für was gut ist. Unter Aufsicht eines Mitschülers durften wir blind mit den Blindenstöcken im Schulhaus herumlaufen. So gehandicapt fielen uns einige rücksichtslose Schüler aus anderen Projekten negativ auf. So war auch der zweite Tag zu Ende, wir gingen auch heute mit vielen neuen Eindrücken nach Hause.

Am dritten Weltethos-Tag durften wir unser Projekt vorstellen. Hierzu haben wir unser Projektzimmer in ein riesiges Labyrinth umgewandelt mit verhüllten Tischen und Stühlen als Mauern. Die Jalousien wurden heruntergelassen, somit war es ziemlich dunkel. Zudem durfte jeder, der durch das Labyrinth laufen wollte, eine





Augenmaske aufsetzen. Man musste nun den Ausgang finden, wo an der Tafel die Plakate vom ersten Projekttag hingen. Obwohl es auch ein paar Sackgassen gab, was ziemlich fies war, hat es unseren Besuchern gut gefallen, und es war immer jemand da, der durch das Labyrinth laufen wollte.

Wir haben aus dem Projekt viele neue Eindrücke gewonnen, auch wie es ist, wenn man „behindert“ ist. Außerdem haben wir erfahren, dass man von der Gesellschaft oft nicht anerkannt wird, oder es einfach zu wenig Barrierefreiheit gibt und sich manche behinderten Menschen auch bei alltäglichen Dingen ziemlich anstrengen müssen, obwohl sie z.B. nur über die Straße gehen wollen. Unserer Meinung nach müsste deutlich mehr in „Barrierefreiheit im öffentlichen Raum“ investiert werden, damit Menschen mit Handicap annähernd so leben können wie Menschen ohne Behinderung.



Upcycling – Verpackungen aus alten Atlanten

Projektleitung: Nicole Fischer

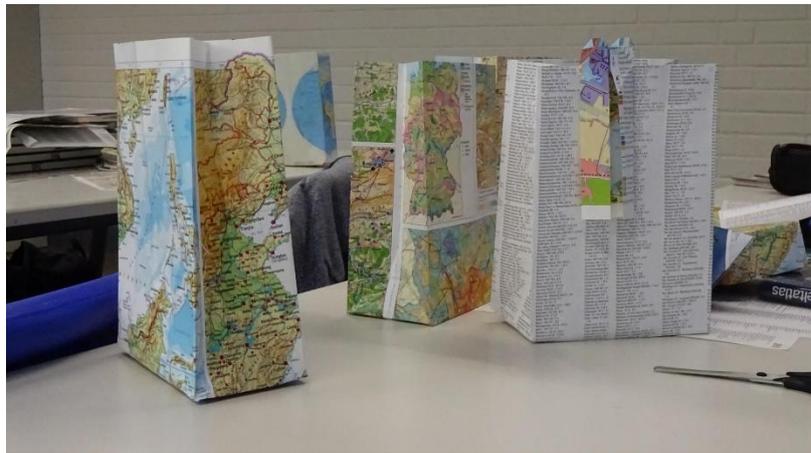


Bei den Weltethostagen trafen sich Schülerinnen (ja, wir waren nur Mädels) aus allen Stufen, um aus den alten Atlanten Verpackungen herzustellen. Als Vorlage dienten uns Schachteln, Tüten, Umschläge und Lesezeichen. Wir machten uns direkt ans Werk und waren selbst überrascht, wie toll unsere Werke waren.

So entstanden in den Tagen Schachteln und Geschenktüten in allen Größen, deren Design die ganze Welt war.

Wir versuchten uns an Riesenschachteln und auch der Riesenkranich war ein Highlight. Mit diesem auf dem Kopf machten wir „Werbung“ und liefen durch das ganze Schulhaus. Im Laufe der Zeit wurden wir immer kreativer und so entstanden Blumen, Lesezeichen uvm.

Wir lernten uns über die Stufen hinaus kennen, da wir während der Bastelphase regen Austausch betreiben konnten.



Nähen aus vorhandenen Stoffen

Projektleitung: Frau Schmidt und Frau Eichholz



In der letzten Schulwoche des Schuljahres 2018/19 finden am JKG drei Tage hintereinander die Weltethos-Tage statt. Generell geht es dabei um Partnerschaftlichkeit, Gleichberechtigung von Mann und Frau, Nachhaltigkeit, Gewaltlosigkeit, Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit.



In unserem Projekt geht es um Nachhaltigkeit, da wir alte Sachen nicht wegwerfen, sondern versuchen etwas Neues daraus zu machen.

An den ersten zwei Tagen unseres Projektes haben wir aus unseren alten Stoffen neue Dinge kreiert. Wir haben verschiedene Kissen, Taschen und Klamotten, teilweise mit Hilfe von einer Nähmaschine, gemacht. In diesem Projekt geht es darum, aus alten, nicht mehr gebrauchten Stoffen etwas Neues zu machen. Am ersten Welt-Ethos-Tag haben wir entweder zu zweit, zu dritt oder auch alleine ausgesucht, was wir nähen wollen. Wir haben uns dann Stoffe aus z.B. alten Tischdecken oder Klamotten ausgesucht, zurechtgeschnitten und zu etwas Anderem genäht.

Am zweiten Tag haben wir an unserem Projekt von Montag weitergearbeitet oder ein neues angefangen. Die gemeinsame Arbeit in Gruppen verlief gut.

Am dritten Tag hat sich die Nähgruppe wieder in ihrem Zimmer getroffen und die letzten Arbeiten an den Produkten beendet. Im Anschluss gab es die Möglichkeit, andere Projektgruppen in ihren Räumen im Schulgebäude zu besuchen, um so einen Eindruck von den anderen Themen zu bekommen. Danach fand eine Abschlussveranstaltung in der Weibertreuhalle statt, bei der man sich die Ergebnisse oder auch die Videos, die während der Welt-Ethos-Tage entstanden sind, anschauen konnte.



Alles in allem sind wir mit unseren Ergebnissen sehr zufrieden und auch froh, dass wir selbstständig unsere Ideen umsetzen und Handarbeit ausprobieren konnten.

Von Pia und Kristina Klasse 8a

Planspiel Terranien – Wir planen eine Wüste

Projektleitung: Frau Saefkow und Frau Muly



Am ersten Tag unseres Projekts haben wir anhand des Landes Ghana die Probleme und Hürden eines Entwicklungslandes in der tropischen Zone Westafrikas kennengelernt. Im Anschluss haben wir uns in stufenübergreifenden Gruppen mit den Problemen der Sahelzone bekannt gemacht und Plakate mit Verbesserungsvorschlägen entworfen. Die Arbeit in den gemischten Gruppen hat überraschend gut funktioniert. Vertreten waren Schüler und Schülerinnen der Klassenstufen 7 – 10.

Am zweiten Tag starteten wir wieder in den gleichen gemischten Gruppen und überlegten uns erst einzeln und dann in unserer Gruppe, wie wir den Menschen in unserem ausgedachten Entwicklungsland „Terranien“ mit Verkehrswegen und Transportmitteln helfen könnten. Die Schwierigkeit dabei war hauptsächlich das geringe Budget von 120.000.000 Zastern, unserer Währung. Nachdem wir unsere Wüste fertig gestellt hatten und alle Gruppen ihre Ergebnisse präsentiert hatten, schauten wir einen Film über das beeindruckende Dubai, als Beispiel für eine Möglichkeit, Wüsten zu gestalten. Präsentiert haben wir unsere Wüsten und unsere Vorgehensweise auf den jeweiligen Gruppentischen.

Bei unserem Projekt standen vor allem die ethischen Werte Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Hilfsbereitschaft im Vordergrund. Auch die Teamarbeit mit verschiedenen Menschen aus unterschiedlichen Altersgruppen wurde gefördert. Wir nehmen viel aus diesen Weltethostagen mit. Zum Beispiel das Interesse an anderen Klimazonen und wie wichtig es ist, Entwicklungsländer mit verschiedenen Mitteln zu unterstützen.

Video-Features

Projektleitung: Frau Schwager und Frau Maurer



Bei unserem Projekt ging es darum, Videos zu den fünf Weltethos-Weisungen zu erstellen. Diese lauten: **Gerechtigkeit, Gewaltlosigkeit, Wahrhaftigkeit, Partnerschaftlichkeit zwischen Mann und Frau sowie ökologische Verantwortung**. Auf diese die Religionen verbindenden Werte konnten sich alle Teilnehmer im Parlament der Weltreligionen einigen, deshalb wurden sie als Grundlage unverrückbarer Maßstäbe zusammengestellt.



Wir arbeiteten in sechs Kleingruppen und erstellten Videos zu jeweils einer der Weisungen. Dabei nutzen wir wahlweise Power Point oder Quik.

In den ersten beiden Tagen wurde viel gearbeitet. Zunächst erstellte jede Gruppe für sich einen Plan, auf was sie in ihrem Video

eingehen wollte. Anschließend machten wir uns als „rasende Reporter“ auf den Weg durch das Schulgebäude und führten Interviews mit Lehrern, Schülern und sogar dem Schulleiter. Außerdem erstellten wir weiteres Bild- und Textmaterial, das wir in die Videos einfügen wollten. Am zweiten Tag wurden die Videos schließlich erstellt beziehungsweise ständig erweitert und verbessert.

Am dritten Tag wurden die Ergebnisse zunächst in der Gruppe selbst präsentiert. Alle waren sehr begeistert und zurecht stolz auf sich selber. Den Besuchern in den folgenden Stunden gefielen die Ergebnisse ebenfalls und sie waren erstaunt darüber, dass in solch einer kurzen Zeitspanne etwas so Großes hergestellt werden konnte.

Wir persönlich haben in den zwei Tagen viel dazu gelernt, zum einen wie man überhaupt Videos erstellt oder wie man Videos schneidet und zum anderen auch mit anderen Schülern zusammen zu arbeiten, die jünger beziehungsweise älter sind. Außerdem gaben die Video-Features tiefe Einblicke in die verschiedenen Werte, was das Wissen zu dem Thema noch mehr vergrößerte.

Wo der Glaube einen Preis kostet – Einblicke in die weltweite Christenverfolgung

Projektleitung: Matthias Schwaderer



In den letzten drei Tagen beschäftigten wir uns mit dem Thema weltweite Christenverfolgung.

Wir lernten viel Neues, z.B. über die Länder, in denen Christen in einem hohen Maß verfolgt werden. In den 50 stärksten betroffenen Ländern leben etwa 5 Milliarden Menschen, davon über 700 Millionen Christen. Davon werden mehr als 200 Millionen stark



verfolgt. Sie werden diskriminiert, vertrieben, gefoltert und getötet - nur aufgrund ihres Glaubens. Wir sahen uns viele interessante wie auch erschreckende Videoberichte über verfolgte Christen an. Ihre Familienangehörigen sowie Zeugen erzählten uns ihre Geschichten.



Herr Schwaderer - unser Projektleitung - hatte einen Mitarbeiter von Open Doors e.V. eingeladen, einer Organisation, die sich für verfolgte Christen einsetzt. Er brachte uns das Thema mit Zeugenberichten und eigenen Erfahrungen näher und veranschaulichte alles mit Filmmaterialien und Plakaten. Alles in allem eine

sehr interessante Präsentation.

Am Mittwoch, dem dritten Projekttag, trafen wir uns zur ersten Stunde alle gemeinsam, um unser Projekt vorzubereiten. Dies beinhaltete das Gestalten von Plakaten, das Bereitlegen der Broschüren, Info-Briefen und - nicht zu vergessen - das große Kreuz, umwickelt mit Stacheldrahtzaun als Zeichen für die verfolgten Christen.

Vorüberkommenden Besuchern kamen wir natürlich sofort entgegen, wenn sie Fragen hatten, und berichteten ihnen gerne von unserem spannenden Thema.

Unserem Empfinden nach waren unsere Gäste mehr als zufrieden und bedienten sich eifrig an unseren Mitbringsele und Broschüren.



In diesen drei Tagen intensiver Beschäftigung mit diesem Thema lernten wir vor allem eines: dankbar zu sein - dankbar für unsere Religionsfreiheit und dankbar zu sein für die Sicherheit, die wir hier haben.

Unserer Meinung nach wird viel zu wenig über dieses Problem gesprochen, das doch in so vielen Ländern unserer Erde auftritt.

Falls Sie die verfolgten Christen gerne unterstützen möchten, können sie sich gerne auf der Open Doors - Homepage umschauen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten z.B. einen Beitrag zu spenden oder einen Brief an die Leidtragenden zu schreiben - letzteres ist eine sehr ermutigende Unterstützung.

Vanessa Frenznick, Anneli Schäfer



Tanz verbindet

Projektleitung: Frau Schneider



Wir hatten das Projekt Tanzen „Tanz verbindet“

Am Anfang des Tages haben wir uns auf Musik aufgewärmt. Das hat allen ganz viel Spaß gemacht 😊. Das war auch richtig lustig 😊😊. Nach den Aufwärmübungen haben wir das Programm für die nächsten drei Tage besprochen. Zuerst haben wir gemeinsam verschiedene Tanzrichtungen gesammelt und uns überlegt, was das Tanzen eigentlich mit Weltethos zu tun hat. Dann aber ging es endlich mit dem Tanzen los! Falls nötig, wurden wir in Gruppen aufgeteilt, schließlich sollten ja manche Hip Hop tanzen, andere Ballett, ... Außerdem war es so auch leichter für Fr. Schneider 😊. Danach wurden dann die einzelnen Teile zusammengesetzt und geübt. Als der erste Tag fast zu Ende war, machten wir noch COOL DOWN. Natürlich fragt man sich gleich: „Was ist das?“ – ganz einfach: dehnen, dehnen, dehnen. Als auch das zu Ende war, war der erste Tag vorbei. Das gleiche machten wir auch am 2. Tag. Am 3. Tag/Mittwoch übten wir noch die ersten zwei Stunden unseren Tanz. In der 3. und 4. Stunde durften wir uns die anderen Projekte anschauen. Um 11:15 Uhr mussten sich alle Tänzer treffen, um gemeinsam in die Weibertreuhalle zu gehen. Nach einer Rede von Herrn Kovács und Pascal, unserem Schülersprecher, kam das volle Programm. Gegen Ende kamen endlich wir dran. Nach dem Tanz verbeugten wir uns. Das Publikum klatschte wie verrückt 😊. Da waren natürlich alle stolz auf sich selbst und auf die anderen. Fr. Schneider gab uns allen auch ein dickes LOB. Nach der offiziellen Verabschiedung im Gymnastikraum an der Schule durften alle nach Hause gehen. Wir wissen jetzt alle aus der Tanzgruppe, dass wir auf jeden Fall mitnehmen können, dass ein Tanz unsere Sprachen und Kulturen miteinander verbinden kann. Alle aus der Tanzgruppe haben es toll gemacht!!!

Bericht erstellt von:

Carina und Lucie

5a und 5c



Der rasende Reporter - Die Schülerzeitung berichtet über die Weltethostage

Projektleitung: Frau Schneider



In unserem Projekt ging es darum, andere Projekte zu interviewen und darüber einen Artikel für die Schülerzeitung zu schreiben. Dadurch hat man gelernt, wie viel in der Schülerzeitung steckt, und es wurde uns der Beruf eines Journalisten nähergebracht.

Wir als „rasende Reporter“ waren mehr darauf spezialisiert, über die Projekte zu berichten, statt ein Projekt zur Ausstellung vorzubereiten.

Am ersten Tag gab es ein kleines Kennenlernen durch selbstgeschriebene Kurzgeschichten und uns wurden insgesamt 3 Vorträge über den Journalismus und allem was dazugehört vorgestellt. Gegen Ende haben wir 2-er Gruppen für den morgigen Tag gebildet und Fragen für die bevorstehenden Interviews formuliert.

Am 2. Tag des Projekts sind wir nach und nach los, um unsere Interviews zu führen. Dies hat auch gut geklappt und wir sollten nach jedem Interview gleich den Artikel schreiben, um zu verhindern, dass wir eventuell Eindrücke oder wichtige Informationen vergessen. Fast alle sind mit ihren Aufgaben fertig geworden, manche hielten noch am dritten Tag ihre Interviews mit Passanten.

Unsere Ergebnisse wurden nicht spezifisch präsentiert, da die Interviews erst nächstes Schuljahr von der Schülerzeitung selbst publiziert werden, allerdings gab es auch einen Stand der Schülerzeitung, an dem die Schülerzeitung verkauft wurde. Es wurden Umfragen bzw. Stimmungsbilder der Besucher eingeholt.

Die Weltethostage haben uns gezeigt, dass der Journalismus ein sehr abwechslungsreicher, kreativer Beruf ist aber auch langwierig, da man den Artikel schreiben muss und dann wird dieser nochmal Korrektur gelesen. Es macht aber auch Spaß die Interviews zu führen und die Bilder zu machen.



Die Welt durch die Küche verändern

Projektleitung: Dr. A. Gnekow



Bei unserem Projekt ging es um zwei Fragen:

- Wie sollten wir uns ernähren, dass auch arme Menschen in anderen Ländern satt werden können?
- Wie sollten wir uns ernähren, dass wir das Weltklima möglichst wenig nachteilig beeinflussen?

Am ersten Tag haben wir uns gegenseitig vorgestellt und dabei jeweils ein Gericht präsentiert, das wir für eine „Weltspeise“ halten. Im Gespräch wurde uns schnell klar, dass es keine einfache Antwort gibt im Sinne von „Fleischlos ist die Lösung!“ Denn es kommt in jedem Fall – ob bei Gemüse oder Obst oder Eiern, Milch und Käse – darauf an,



- ob die Erzeuger*innen unserer Nahrung für ihre Arbeit gerecht bezahlt werden,
- ob wir die landwirtschaftlichen Flächen dieser Erde zugunsten menschlicher Ernährung nutzen,
- mit welchen Umweltauswirkungen die Nahrung erzeugt, transportiert, gelagert und verarbeitet wird.

Durch zwei Ausstellungen, die wir anschließend für die Präsentation am Mittwoch aufbauten, vertieften wir unsere Kenntnisse. Dabei ging es zum einen um die Rolle der Landwirtschaft beim Klimawandel, zum anderen darum, wie die Produktion von Futtermitteln wie Sojabohnen für unsere Nutztiere zu Hunger in den Erzeugerländern führt. Uns wurde klar, dass eine vegane Ernährungsweise nicht selbstverständlich die beste Lösung ist. Und dass eine „fleischliche“ Ernährung auch sinnvoll sein kann.

Am zweiten Tag sind wir zum Breitenauer Hof geradelt, um die Produktionsweise auf diesem Betrieb kennen zu lernen. Dabei interessierte uns der Weinbau sehr viel weniger als die Tierhaltung. Die Familie Fellmann hält 40 Mutterkühe samt Nachzucht und Bullen der auf Fleischansatz (und Hornlosigkeit) gezüchteten Rasse Angus. Es wird nur hofeigenes Futter eingesetzt. Dementsprechend ist der Viehbestand an die Fläche angepasst. Die Ackerflächen liefern Mais, Erbsen und Grünfutter (Klee oder Luzerne im Gemisch mit Gras). Im Sommerhalbjahr ist das Vieh auf der Weide. Zum Verkauf kommen Brotweizen, Braugerste und Sojabohnen. Etwa 25 Rinder pro Jahr werden im Alter von 14-16 Monaten geschlachtet. Das Fleisch verkauft Familie Fellmann im eigenen Hofladen.

Zurück im JKG machten wir uns an die Arbeit, die am dritten Tag zu verkaufenden „Weltspeisen“ zuzubereiten.



Am dritten Tag haben wir die Ausstellungen gezeigt. Unsere „Weltspeisen“ sollten natürlich verkostet werden, um so für diese Ernährungsweise zu werben. Damit unsere Unkosten gedeckt und ein zu spendender Überschuss erzielt würden, waren die Kostproben kostenpflichtig. Unseren Überschuss möchten wir für ein Projekt im Niger spenden, wo Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, wie die vom Klimawandel bedrohte Nahrungsmittelproduktion gesichert werden kann.



Aus dem Projekt nehmen wir ein vertieftes Verständnis davon mit, was Nachhaltigkeit bedeutet und wie wir unser Alltagsverhalten in diesem Sinne verändern können.



Wegweiser im Zertifikate-Dschungel

Projektleitung: Frau Reister und Frau Jäger



Ausgeschrieben war unser Workshop als „Wegweiser im Zertifikate-Dschungel“, doch so richtig etwas darunter vorstellen konnte sich keiner. Umso spannender war es, zur Vorbereitung Zertifikate und Gütesiegel aus Verpackungen und Zeitungen auszuschneiden

und zu sammeln, um sie am Montag mitzubringen und mit den Gütesiegeln der anderen zu vergleichen. Unter der Leitung von Frau Reister und Frau Jäger ist uns dann aufgefallen, dass sich die einzelnen Zertifikate zu Gruppen ordnen lassen. Um etwas mehr Licht in den Dschungel der Zertifikate



zu bringen, bildeten wir danach kleine Schülergruppen, die sich jeweils mit einem Bereich beschäftigen wollten. So wurden fleißig Informationen über beispielsweise Tierschutz-Zertifikate, Gütesiegel für die Umwelt oder technische Geräte gesammelt, um diese später auf Plakate zu übertragen. Über diese Plakate sollten auch den Besuchern am Mittwoch unsere gesammelten Informationen nähergebracht werden.

Der Dienstag wurde dann dafür genutzt, Plakate zu vollenden und verschiedene Quiz zu erstellen. Hierbei konnte man seine Kreativität mit Hilfe einer Internetseite ausleben, genauso wie beim Schmücken und Richten unseres Ausstellungsraumes. Getreu dem Motto



„Zertifikate-Dschungel“ musste Urwaldstimmung erzeugt werden. Motiviert machten wir uns an die Arbeit Lianen und anderes Blätterwerk zu basteln, mit welchem sich das Klassenzimmer schnell in ein Dickicht verwandelte. Die Tische wurden als Labyrinth angeordnet, sodass sie zugleich

als Ausstellungsweg unserer Plakate dienten. Dadurch war es für unsere Besucher ein kleines Abenteuer, durch den Zertifikate-Dschungel zu wandern, um am Ende ihr Wissen mit Hilfe der Quiz auf die Probe zu stellen. Das Rätseln am interaktiven Whiteboard machte dabei nicht nur den jüngeren Schülern Spaß!



An diesen drei arbeitsintensiven Tagen haben wir herausgefunden und verstanden, dass Gütesiegel nicht zur Verschönerung der Produktverpackungen gedacht sind. Vielmehr ermutigen uns Gütesiegel zu einem bewussteren Einkauf, denn durch unseren Konsum können wir das Angebot von Produkten beeinflussen. So wird beispielsweise ein ökologischer Anbau von Lebensmitteln oder ein nachhaltiger Umgang mit unseren Ressourcen unterstützt. Zudem haben auch Tiere, ganz nach dem Gedanken des Weltethos, das Recht auf ein würdevolles Leben, welches durch spezielle Zertifikate gewährleistet wird. Auf Grund der Vielzahl an Zertifikaten in allen Bereichen unseres alltäglichen Konsums wird uns also die Möglichkeit gegeben, den Weltethos-Gedanken im Alltag umzusetzen.



Flüchtlinge an unserer Schule – Flüchtlings- und Migrationspolitik vergleichen

Projektleitung: Florian Kegreiß, Matthias Becher



Wir beschäftigten uns mit den unterschiedlichen Standpunkten der bekanntesten deutschen Parteien zur Flüchtlings- und Migrationspolitik.

Dabei nahmen wir zunächst als Grundlage die jeweiligen Wahlprogramme zur letzten Bundestagswahl 2017 sowie zur diesjährigen Europawahl. Später recherchierten wir noch die Ansichten der Parteien hinsichtlich der aktuellen Ereignisse rund um die Sea Watch 3 und deren Kapitänin Carola Rackete.

Es stellte sich heraus, dass die Parteien im Spektrum von der AfD bis zur Linkspartei deutlich verschiedene Standpunkte und Meinungen vertreten sowie auch innerhalb der einzelnen Parteien unterschiedliche Meinungen herrschen (vgl. z.B. die Unionsparteien).

Dies haben wir auf Postern visualisiert und am Mittwoch dem Publikum ausgestellt.

(Be)

Zeichen setzen! – Diversity in unserer Gesellschaft

Projektleitung: Julia Rübisch und Frau Abt

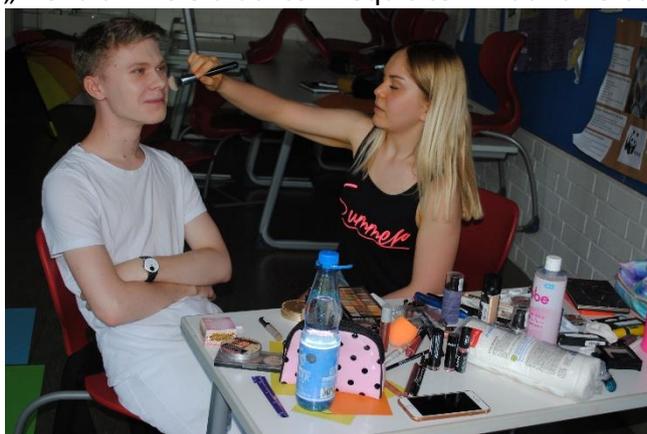


Im Projekt „Zeichen setzen! – Diversity in unserer Gesellschaft“ brachte uns Frau Rübisch vom Demokratiezentrum das Thema „Vielfalt“ näher. Es ging darum aufzuzeigen, dass jeder so sein kann wie er möchte, dass es wichtig ist andere Lebensstile zu akzeptieren sowie die positiven Seiten der „Diversity“ zu erkennen und dazu zu stehen.

Am ersten Projekttag waren wir vor allem damit beschäftigt uns mit dem Thema vertraut zu machen und zu diskutieren. Nach einer Vorstellungsrunde näherten wir uns dem Thema „Diversity“ an. Mit Wortspielen gestalteten wir eine Mindmap mit den wichtigsten Begriffen, wie zum Beispiel „Akzeptanz, Toleranz, Unterschiede und Gemeinsamkeiten“. Wir begannen, uns über verschiedene Formen von Diskriminierung zu unterhalten und aufzuzeigen, wo diese stattfindet. Diskriminierung fällt auf den ersten Blick möglicherweise überhaupt nicht auf, wie zum Beispiel beim Trennen von Toiletten oder beim Thema „Schminken“. Frau Rübisch ging immer offen auf unsere Fragen und Diskussionsbeiträge ein, was das Projekt wirklich spannend, interessant und abwechslungsreich machte.



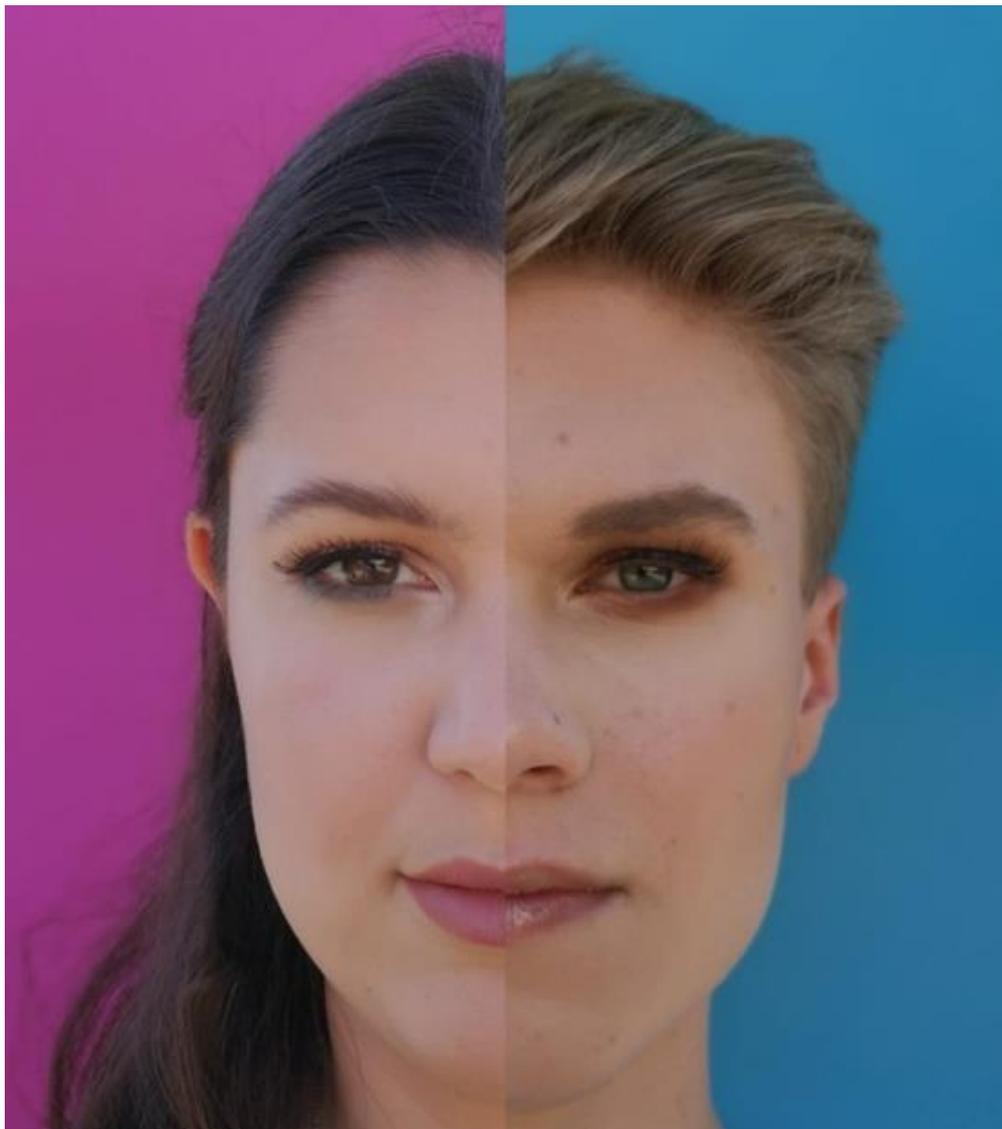
Am zweiten Tag ging es dann an die eigentliche Arbeit: Wir schossen Fotos zum Thema „Vielfalt“. Viele brachten Requisiten mit und versuchten Kulturen und Lebensstile miteinander zu vermischen. Andere gestalteten Plakate oder gaben durch Aufzeigen von Klischees und Gegensätzen Statements ab z. B. zur Gleichberechtigung von Mann und Frau oder zur Freiheit eines individuellen Kleidungsstils. Diese Fotos präsentierten wir dann am Mittwoch und viele Besucher waren beeindruckt von der mehr oder weniger versteckten Message hinter den Bildern: Vielfalt ist etwas Gutes und Bereicherndes.



Zusammengefasst war es ein sehr gelungenes Projekt, das viel Spaß gemacht hat und uns einmal mehr verdeutlicht hat, dass es eine Menge an unterschiedlichen und vielfältigen Kulturen, Meinungen, Lebensweisen, Essen und vielem mehr gibt und dass es das ist, was unsere Gesellschaft ausmacht. Jeder sollte sich zeigen können und so sein können wie er möchte und damit unsere Gesellschaft bereichern. Es hat keinen Sinn einen anderen als



weniger Wert anzusehen, nur weil er anders lebt als man selbst. Im Gegenteil, es kann bereichernd sein auch andere Lebens- und Denkweisen in seinen Alltag einzubeziehen.



Hier ein Beispiel der entstandenen Fotos.



Bei unserem Projekt ging es darum, dass die reichsten Staaten und Länder über den Klimawandel einen gemeinsamen Vertrag abschließen, damit die Erde noch im Jahr 2050 nicht unter massiven Temperaturerhöhungen leidet. Es gab insgesamt 6 Gruppen, welche aus 4 Staaten und Ländern, einer Presse und einer Umweltschutzpartei bestehen.

An dem ersten Weltethostag hat jeder in seiner Gruppe zuerst über seinen eigenen Staat oder Land, Partei oder Presse Klimainformationen und Ziele gegen den Klimawandel im Internet gesammelt, um sie dann am zweiten Weltethostag vorzustellen. Am zweiten Weltethostag wurden mehrere Pressekonferenzen gehalten, um am Ende einen Vertrag mit allen Ländern/Staaten zu erhalten. Dieser Vertrag wurde in jeder Pressekonferenz neu gestaltet, bis ein perfekter Vertrag rauskam, bei dem jeder zustimmte. Am dritten Weltethostag wurden unsere Projektergebnisse präsentiert. Wir haben dafür unsere erarbeiteten und sortierten Arbeitsblätter und Verträge auf Tische gelegt, damit man sehen konnte, wer was gemacht hat. Die Besucher fanden die erarbeiteten Blätter und Verträge der einzelnen Länder und Staaten sehr interessant und diese wurden sehr oft durchgelesen.

Nach diesen Weltethostagen müssen wir sagen, dass wir nach den ganzen Informationen einen echt schlechten Eindruck über die Welt für die Zukunft haben und fragen uns, ob wir schon in 15 Jahren in unmenschlichen Temperaturen leben müssen.

Von Kerem Yildiz

Fridays for future – Warten, bis die Politik etwas tut, oder selbst aktiv werden?

Projektleitung: Frau Pfeiffer



In unserem Projekt haben wir festgestellt, dass wir selbst aktiv mithelfen müssen, den Klimawandel zu stoppen. Die Schülerin Greta Thunberg hat mit ihrem Schulstreik vielen anderen jungen Menschen Mut gemacht. Auf der einen Seite sagt sie den Politikern auf der ganzen Welt klar und deutlich, dass sofort wirksame Maßnahmen gegen den Klimawandel ergriffen und umgesetzt werden müssen. Auf der anderen Seite bringt sie viele Menschen dazu, darüber nachzudenken, wie sie selbst mithelfen können, den Klimawandel zu stoppen. Daher möchten wir während der Projektstage herausfinden, wo wir in unserem Alltag mithelfen können, damit der Klimawandel gestoppt wird.

Am ersten Tag hatten wir leider für lange Zeit keinen Internetzugang. So haben wir zuerst ohne Recherche in kleinen Gruppen zusammengetragen, wie wir uns in unserem Alltag klimafreundlich verhalten können. Als wir endlich recherchieren konnten, haben wir unsere Listen erweitert. Am Ende des ersten Tages hatten wir viele Alltagstipps zusammengetragen, die wir dann verschiedenen Kategorien zugeteilt haben. Zur Präsentation sollte ein Flyer mit unseren Alltagstipps gestaltet werden.

Am zweiten Tag haben alle mitgeholfen den Flyer zu erstellen. Jeder hat eine Aufgabe übernommen und mit sehr viel Freude geschrieben, gemalt, geschnitten, kopiert, geklebt und am Schluss gefaltet. Es wurden 100 Exemplare hergestellt, die die Besucher mit nach Hause nehmen konnten. Für den Präsentationstag wurden außerdem die Tipps aus dem Flyer auf große Plakate geschrieben und im Klassenzimmer aufgehängt. So konnten die Besucher einen Überblick bekommen, was im Flyer steht. Außerdem haben wir auch noch darüber informiert, was denn die Aktion „Fridays for future“ mit unserem Thema Weltethos zu tun hat.



Am Präsentationstag haben die Besucher gerne die Flyer mitgenommen und wir haben gerne unser Projekt präsentiert. Alle haben sich eine Sache vorgenommen, die sie als nächstes verändern möchten:

Felicia Michel, Lara Drechsel, Laura Albrecht, Annika Grill, Rüya Tugtac, Lena Schwager, Alicia Müller, Emma Eckstein, Xaver Schmidt, Oiver Schäfer, Alen Hadzimuhamedovic, Karin Pfeiffer.



#zerowaste: Vermeidung von Plastikmüll

Projektleitung: Herr Fleck und Frau Krieger



In unserem Projekt ging es um das Thema „zerowaste“ also „null Müll“. Der Fokus lag vor allem auf dem Weltethoswert Nachhaltigkeit und nebenbei hatten wir jede Menge Spaß.

Am ersten Tag haben wir darüber gesprochen, was wir uns unter dem #zerowaste vorstellen, warum es diese Bewegung gibt und warum die Thematik jeden betrifft. Jeder hat es in den letzten Monaten mitbekommen: in den Weltmeeren schwimmen „Plastikteppiche“, die teilweise bereits die Größe von Mitteleuropa eingenommen haben und die marinen Ökosysteme zerstören – verursacht durch uns Menschen. Um den Auslöser für eine solche Bewegung besser verstehen zu können, schauten wir dazu einen Film an und machten uns Gedanken darüber, inwiefern auch wir in unserem Alltag nachhaltig handeln können.

Anschließend haben wir begonnen Plakate zu entwerfen, die Informationen über allgemeine Fakten, Mikroplastik, industrielle Alternativen von Plastik und Tipps und Ideen für die Vermeidung davon enthielten.



Am Dienstag schlossen wir die Arbeit an den Plakaten ab und bereiteten uns auf die Präsentation am Open-house-Tag vor.

Anschließend stellten wir zu 100% plastikfreies und veganes Deo her. Dafür teilten wir uns in zwei Gruppen auf, wobei eine Gruppe einzigartige Papiertüten zur Aufbewahrung der Deo Bars mit Motiven wie

Fröschen, aufwendigen Blumen oder mit Washi-Tape bastelte.

Die jeweils andere Gruppe stellte währenddessen das Deo am Holzstiel her. Nach einem Rezept von der Website utopia.de wurden aus Natron, Bio-Kakaobutter und ätherischem Zitronenöl die Deos am Stiel in der Küche der Weibertreuhalle hergestellt.

Am Mittwoch verpackten wir das nun erhärtete Deo am Stiel aus dem Kühlschrank in den von uns gestalteten Papiertüten und richteten den Projektraum für die Präsentation her. Dazu brachten wir die von uns gestalteten Plakate an den Wänden ringsum an und gestalteten einen Tisch in der Mitte des Raumes, auf dem alle möglichen Plastikalternativen wie Bambuszahnbürsten, Haarseifen, Metallflaschen, Metallbrotboxen, Glas- und Metallstrohhalm und vieles mehr zu finden waren.

Während des open house hatten wir viele Chancen, um mit Mitschülerinnen und -mitschülern, Eltern und auch anderen Gästen, wie zum Beispiel den Landtagsabgeordneten von den Grünen und der SPD ins Gespräch über die Vermeidung von Plastik im Alltag zu kommen. Für die meisten Besucher war das plastikfreie Deo am Stiel etwas komplett Neues, sodass wir viele Deos in unseren selbst gestalteten Papiertüten verkaufen konnten. Der Erlös von knapp 32€ aus dem Verkauf der Deos konnte direkt an Burundi gespendet werden.



Wer an unserem Projekt teilnahm oder beim open house vorbeikam, konnte mitnehmen, dass wir alle für unsere Umwelt verantwortlich sind und die Möglichkeit haben, etwas für sie und damit auch für uns selbst zu tun. Und das ist nicht mal wirklich kompliziert. Viele Leute wurden durch unsere Informationen und Vorschläge inspiriert, so zum Beispiel Marie, die sich nach den Projekttagen eine Holzzahnbürste zulegte und auch andere Menschen, die an diesem Tag mit einem plastikfreien Deo und vielen Tipps nach Hause gingen.

Floriane Schloe und Anna Berger

„Toleranz im Kleinen“

Erarbeitung von Regeln zur konfliktarmen Nutzung von schmalen Wegen für Mountainbiker

Projektleitung: Herr Fleischmann



Wanderer schlagen in Obersulm Nägel in Wurzeln oder spannen einen Draht über eine offizielle Downhillstrecke in Freiburg. Aber auch Mountainbiker fahren teilweise in zu hohem Tempo an Fußgängern vorbei. Diese Beispiele zeigen, dass es Sinn macht, sich Regeln zur konfliktarmen Nutzung auf schmalen Wegen zu erarbeiten. Vor diesem Hintergrund haben sich 15 überwiegend ältere Schüler auf den Weg gemacht, um erstmal ihre technischen Grundlagen zu verbessern: So wurde im Bereich der Schule mit verschiedenen spielerischen Übungen die Lenk- und Gleichgewichtsfähigkeit verbessert. Außerdem haben wir im Wald das Bremsen geübt, um in jeder Situation ein schnelles und sicheres Verzögern zu gewährleisten.

Auf den Mountainbikerouten in den Wäldern um Weinsberg wendeten wir diese technischen Voraussetzungen an und thematisierten Problembereiche der unterschiedlichen Nutzergruppen wie Mountainbiker, Spaziergänger oder auch Hundebesitzer. Daraufhin erarbeiteten wir uns verschiedene Lösungsansätze und verglichen diese mit schon bestehenden Regeln.

C. Fleischmann

Die Handy-Fotostory zum Thema Fairness und Nachhaltigkeit von Smartphones

Projektleitung: I. Steinert



Montag: Zu Beginn gab es ein **Ein-Mann Theaterstück** über das neue **Cherry Uphone 7**. Problematisch am Uphone war, dass Kinder in den Minen arbeiten mussten. Ein Mann hat auf einer Handymüllhalde gearbeitet und ist an den giftigen Stoffen gestorben. Ein Mädchen hat in der Produktion in China gearbeitet und dem Cherry-Gründer gedroht, aus dem Fenster zu springen, wenn sie nicht mehr Lohn bekommen würde.



Der zweite Teil des Stücks war über das **Fairphone**. Anders als bei anderen Herstellern kann man beim Fairphone nämlich selbst Teile austauschen und es somit einfach reparieren.

Dann haben wir **Gruppen** ausgelost. Wir haben ein **Storyboard** für einen Comic entwickelt. Dafür haben wir im Computerraum **recherchiert**.

Dienstag: Wir haben **Fotos** mit iPads gemacht und damit einen **Comic** gestaltet. Dann haben wir den Comic beschriftet und bearbeitet.

Linus: Mir hat das Bildermachen gefallen und mir hat es im Computerraum gefallen.

Sinja: Mir hat auch das Fotomachen gefallen und der Computerraum hat mir auch gut gefallen.

Luisa: Mir hat nur der Computerraum gefallen.

Hannes: Mir hat auch das Fotomachen gefallen und der Computerraum hat mir auch gefallen.

Das haben wir mitgenommen: Viel Spaß und wir haben die **Comic-App** kennengelernt. Und dass man nicht jedes Jahr ein neues Handy kaufen muss. **Alt-Handys** können im Weltladen, im Bürgerbüro und im Jugendhaus abgegeben werden.

Mittwoch: Wir haben einen Projekttag durchgeführt, wo wir unsere Comics vorstellen konnten und in andere Gruppen reinschauen konnten.

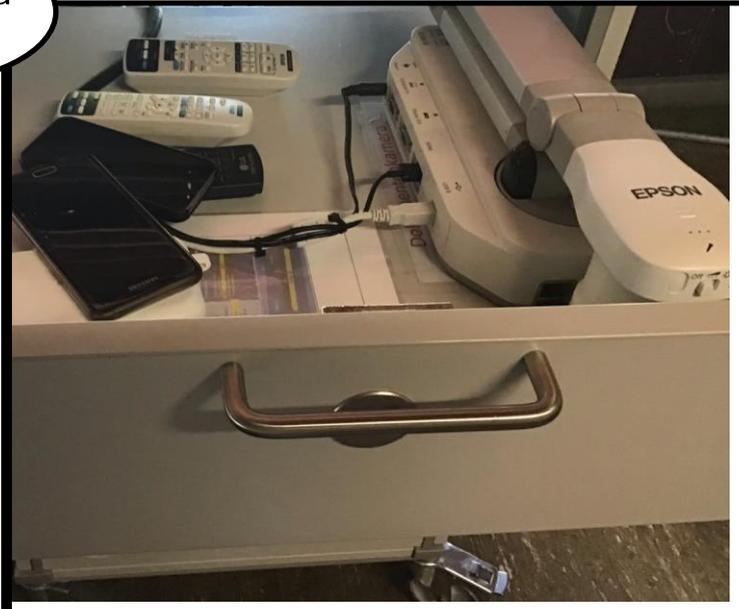
DIE UMWELT

Immer mehr Leute beachten die Umwelt nicht mehr. sie werfen die alten, noch funktionierenden Smartphones weg, nur weil es ein neues gibt.

Manche Leute lassen ihre Smartphones in den Schubladen liegen, statt sie zu verkaufen oder zu vergeben.



Omg bist du dumm!!



Es gibt so viele arme Leute in Afrika, die kein Geld haben und deshalb in schlecht bezahlten Jobs in Mienen arbeiten müssen.

Dort gibt es nicht einmal Licht. Sie müssen mit den Händen das erz abbauen.



Ein Stück Brot Bitte



KRANNGG!

Das nächste mal sollen die Rohstoffe für meine Firma schneller geliefert werden!

DIE UMWELT SEITE 2

Sie liefern die kostbaren Erze den großen Firmen.



Wenn es irgendwann ein neues Smartphone gibt, wird das alte Handy mit den kostbaren Erzen einfach auf die Müllkippe gekippt, wo Leute sterben könnten

Es gibt einen Lösungsweg. Die Handy Sammelbox. Dort wirft man die nicht mehr funktionierenden Smartphones hinein. Die Erze aus dem Smartphone kann wiederverwendet werden



CREATED BY



Noah

Madleen

Erva

Tizian

Florin

„Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll“ Musik als gemeinsame Sprache der Menschen.

Projektleitung: Frau Schilling



In unserem Projekt „Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll“ haben wir entdeckt, dass Musik über Alters-, Nationen- und Kulturgrenzen hinweg die gemeinsame Sprache der Menschen ist. Da sie von Herzen kommt und auf Herzen wirkt, verbindet sie alle Menschen miteinander und kann so die Welt auf positive Weise verändern und vereinen.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde, in der jeder Teilnehmer erzählte, welche Rolle Musik im eigenen Leben spielt und was man sich von dem Workshop erhofft, stellten wir fest, dass für jeden von uns Musik eine sehr wichtige Rolle spielt und viele von uns auch selbst ein Instrument spielen. Anschließend gab es eine kleine „Laufrunde“, in der sich jeder Teilnehmer mit mindestens drei verschiedenen Teilnehmern aus einer anderen Klassenstufe/anderen Alters/Geschlechts unterhalten und Gemeinsamkeiten mit mindestens einer Person finden sollte (geteilter Musikgeschmack, gemeinsame Lieblingsband/-sänger und/oder Lieblingslied, etc.).

Es war tatsächlich trotz eines Altersunterschiedes von ca. 5 Jahren (J1 und 6. Klasse) gar nicht so schwer, Gemeinsamkeiten zu finden! Auf diese Weise bildeten sich Tandems, die anschließend der ganzen Gruppe ein gemeinsames Lieblingslied vorspielten und erzählten, was dieses jeweils für sie bedeutete. Wir sahen uns dabei die Texte genauer an und sammelten an der Tafel, welche Bedeutung Musik hat. In einer zweiten Phase stellte jeder von uns ein mitgebrachtes Lied mit



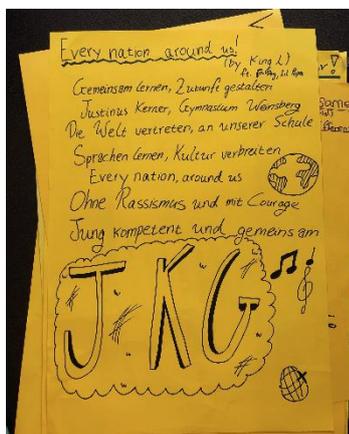
Wirkungskraft auf die Welt und dessen Text vor. Darunter waren neben vielen englischen und deutschen Liedern auch ein spanisches, ein italienisches und ein koreanisches Lied. Immer gleich waren jedoch folgende Erkenntnisse: Musik macht alles schöner und leichter – sie inspiriert, motiviert und entspannt uns. Sie macht gute Laune, weckt Emotionen, berührt das



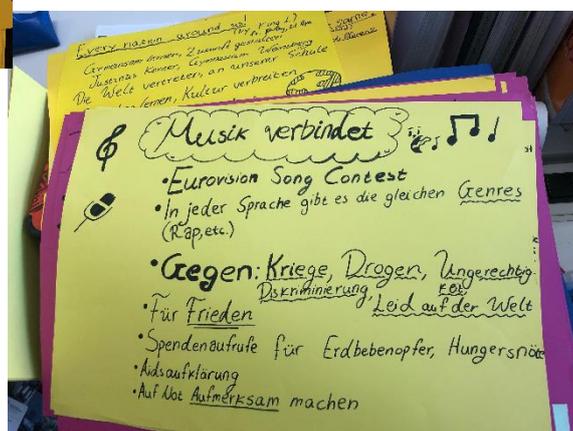
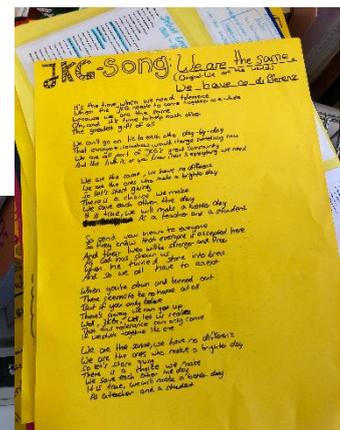
Herz, erfrischt uns, spricht uns an – wir finden uns darin wieder. Musik macht Mut und gibt Hoffnung, regt zum Träumen an, bietet eine Fluchtmöglichkeit, drückt Sehnsucht nach einer anderen Wirklichkeit aus, lässt uns Probleme vergessen, gibt Energie, regt uns zum Nachdenken an, ist manchmal aber auch ein Hilferuf, die Suche nach einer Lösung, ein Ausdruck innerer Konflikte, ein Herausschreien persönlicher Probleme, ein Ventil für Wut und Aggression. Die Texte zeichnen Bilder vor Augen, spielen mit Kontrasten und oft wird experimentiert. Dabei ist es ganz egal, in welcher Sprache gesungen wird – Musik spricht immer die gleiche Sprache: die „Sprache des Herzens“ - „Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll.“ Damit ist sie eine Sprache, die alle Menschen gemeinsam haben, die uns alle miteinander verbindet.

Am zweiten Tag untersuchten wir Songs, die bewusst eingesetzt wurden, um auf die Welt zu wirken, z.B. gegen Kriege, Ungerechtigkeit, Diskriminierung, für die Aidsaufklärung, als Spendenaufruf, um Hungersnöten zu begegnen oder Erdbebenopfern zu helfen, für Frieden... und überlegten uns, wie hilfreich der Einsatz dieser Lieder in den jeweiligen Situationen war und sein kann.

In der letzten Projektphase suchten wir uns in unseren ursprünglichen Tandems einen dieser „Welt-verändernden“ Songs aus und schrieben gemeinsam einen Cover-Text für das jeweilige Lied als Entwurf eines JKG-Songs, in dem wir die Werte unserer Schule (Toleranz, Respekt, ohne Rassismus, mit Courage, etc.) hervorhoben.



Unsere Ergebnisse hielten wir auf Plakaten fest, die wir in unserem Raum aufhängten, um unser Klassenzimmer als Ausstellungsraum zu gestalten. Während der Ausstellungszeit lief unsere Playlist auch zum Reinhören in die Lieder über Lautsprecher ab. So konnten die Besucher unseres Klassenzimmers während des Betrachtens der Plakate entspannen und die Musik auf sich wirken lassen.





Respekt, Toleranz, Akzeptanz, Höflichkeit: Bei all diesen Dingen handelt es sich um Werte, die wir hier am JKG Weinsberg mit voller Kraft vermitteln und vertreten. Nicht nur im Alltag, sondern auch im Sport haben diese Werte, unserer Meinung nach, einen hohen Stellenwert. In unserem Projekt ging es um die Vielfalt der Sportarten weltweit, besonders, welche Werte in den jeweiligen Nationalsportarten vermittelt werden können. Wir trafen uns am **Montagsmorgen** im Raum 213 und begrüßten unseren Projektleitung Herr Münzing. Wir gingen zügig das Programm für die nächsten drei Tage durch. Der Montag galt hauptsächlich als der Tag der Theorie. Danach folgte eine kurze Vorstellungsrunde. Bevor wir zu den Gruppenarbeiten kamen, die jeweils eine Nationalsportart präsentierten und das Wichtigste auf Plakaten festhielten, stellte uns Herr Münzing ein paar Nationalsportarten vor, die wir bis dato noch nicht kannten: Zum Beispiel Sepak takraw, der thailändische Nationalsport, oder Kabaddi, der von Bangladesch. Während der Gruppenarbeiten sollten wir bei den Nationalsportarten vor allem darauf achten, welche Werte wichtig sind, wie der freundliche und respektvolle Umgang gepflegt wird und was als Fair Play gilt. Wir bekamen die unterschiedlichsten Nationalsportarten präsentiert, auch wenn wir diese schon kannten wie zum Beispiel Fußball, Boxen, Tischtennis und Handball. Ganz wichtig: die Werte, die vermittelt werden. Egal ob ein Handschlag nach oder vor einem Kampf, die Umarmung nach einem erbitterten Kampf oder das Verbeugen vor dem Auditorium, all das gilt als Zeichen des Respekts, ganz besonders im Nationalsport der Türken, dem Öl-Ringkampf. Hier reiben sich die Gegenspieler mit Öl ein und fördern so den Respekt und achtungsvollen Umgang miteinander.

Am **Dienstag** fand der praktische Teil statt. Alle Schüler waren sehr engagiert und die Aufgaben schafften wir alle mit Erfolg. Auch wenn es manchmal ein wenig unruhig war, verlief der Tag sehr angenehm. Zum Abschluss gingen wir ein paar wichtige Regeln des Sports Ultimate Frisbee durch und spielten anschließend auch eine Runde. Bei dieser Sportart ist der faire Umgang miteinander so wichtig, dass selbst im Profibereich keine Schiedsrichter benötigt werden. Die Schüler machten alle sehr aktiv mit und nahmen das Spiel auch ernst. Obwohl der Tag sehr euphorisch verlief, war das freundliche Miteinander an höchster Stelle, was daran zu sehen war, dass wir keinen Unterschied zwischen 11ern und Fünftklässlern gemacht haben, sondern jeder gleich fair behandelt wurde. Die gemeinsame Arbeit verlief in den ersten zwei Weltethostagen überraschenderweise trotz des großen Altersunterschiedes sehr gut.

Im Großen und Ganzen hat es den Schülern sehr gut gefallen.

Am **frühen Morgen des Mittwochs** wechselten wir den Raum. Herr Münzing plante den kompletten Tag mit uns und teilte jeweils Zweiergruppen unterschiedliche Aufgaben zu: das Gestalten und Aufhängen der Stellwand, das Schreiben des Projektberichts und die jeweiligen Schichten, in denen die Schüler aus unserem Projekt bei Fragen anderen Leuten zur Verfügung stehen. Allgemein kam es bei den Besuchern sehr gut an, da sie es besonders interessant fanden, dass so viel Wert auf Respekt, Akzeptanz, Höflichkeit und Fair Play gelegt wird, da es bei manchen Sportarten bzw. konkreten Wettkämpfen nicht so sehr herauszustecken scheint, wie zum Beispiel beim Boxen oder Ringen.



Auch neugierig waren sie über den Nationalsport der Türkei, und zwar den Öl-Ringkampf, da er Ihnen bis zum heutigen Weltethostag nicht bekannt war.

Uns hat es auf jeden Fall Spaß gemacht, Teil dieses Projekts gewesen zu sein, zum einen durch das Kennenlernen unterschiedlichster Sportarten weltweit, zum anderen durch den Praxisteil, in dem wir alle zusammen in die Rossäckerhalle gelaufen sind und Sport gemacht haben. Wir nehmen mit, dass es im Sport nicht nur darum geht der Beste und Erfolgreichste zu sein, sondern auch um den Spaß, die Teilhabe und um den respektvollen Umgang miteinander.



Videogamer against Racism

Projektleitung: Herr Grund



Wir, die Weltethos-Tage-Gruppe ``Videogamer against Racism`` versammelte sich am Montag um 7:50 Uhr in Raum 115, wo wir unsere Tage zusammen verbrachten. Am ersten Tag begannen wir unter der Leitung von Herrn Grund unsere Weltethos-Tage. Wir machten eine kurze Kennlernrunde und beschäftigten uns danach mit dem Thema Rassismus beim Zocken. Es ging um die Dinge, weshalb es Rassismus beim Zocken gibt, in welcher Weise er ausgeführt wird und warum und wie man sich gegen Rassismus am besten verhalten kann. Zu Beginn des 2. Tages haben wir noch etwas über das gestrige Thema gesprochen und bereiteten danach unsere Vorstellung für Mittwoch vor. Jeder von uns entwarf seine eigenen sogenannten ``Memes`` und stellte sie den anderen Leuten vor. Im Anschluss dazu suchten wir die besten heraus, um sie zu einer Diashow weiterverarbeiten zu können, welche dann am Mittwoch bei uns laufen sollte. Am Mittwoch stand dann der Vorstellungstag bevor, an dem wir unser Thema vorstellten und die anderen Gruppen anschauen konnten.



Montag, der 22. Juli 2019

Nach einer Vorstellungsrunde sammelte unsere Gruppe Ideen, was wir mit dem Thema „Fairer Handel mit Kakao“ verbinden und was wir im Laufe der Projektstage erfahren möchten. Nach einer kurzen Recherche machten wir uns zusammen auf den Weg zum „Weltladen Weinsberg“. Dort schauten wir nach einer „fairtrade“-Schokolade. Zurück in der Schule untersuchten wir Inhaltsstoffe und alle weiteren Informationen auf der Verpackung. Aufgefallen ist uns, dass auf die Kakaobauern aufmerksam gemacht wird und der Konsument informiert wird, unter welchen Verhältnissen der Kakaobauer von seinem Gehalt leben kann.

Atakan Yener, J1



Dienstag, der 23.07.2019

Am Morgen setzten sich die Kleingruppen an ihre Computer und recherchierten über die Themen, die am Vortag zugeteilt wurden. Neben den allgemeinen Informationen zur Kakaobohne wurden auch passend zum Thema „Weltethos“ zur Nachhaltigkeit und dem fairen Handel recherchiert. Als Stärkung durften wir Schokolade aus fairem Handel mit Schokolade aus konventionellem Handel vergleichen, in dem wir eine Geschmacksprobe machten. Viele Schüler der Gruppe fanden die konventionelle Schokolade lecker, bevorzugen aber die „fairtrade“, da sie einen intensiveren Schokoladengeschmack hat. Daraufhin stellten die Kleingruppen ihre Ergebnisse vor und wir fügten sie zu einer Powerpoint-Präsentation zusammen, damit wir ein Gruppenergebnis haben, welches wir am Mittwoch den Besuchern vorstellen wollten.

Mittwoch, der 24.07.2019

Auch am letzten Tag traf sich unsere Gruppe, um nochmal den Tag zu besprechen. Wir hatten eine Powerpoint-Präsentation vorbereitet, die sich von alleine abspielt, während wir uns die anderen Projekte anschauten.

Alles in allem kann man sagen, dass unser Projekt allen Spaß gemacht hat und dass wir viel dazugelernt haben. Vor allem die Nachhaltigkeit und auch die Fairness waren in unserem Projekt sehr wichtig. Wir haben gelernt, dass nicht mit allen Leuten fair umgegangen wird und dass vor allem im Bereich Kakaoanbau viel Ungerechtigkeit herrscht. Alle Leute sollten genügend Geld verdienen und ein existenzsicherndes Einkommen haben.

Hanna Zöbisch

Theaterstück Romea & Julia

Projektleitung: Frau Vollmer



In den ersten beiden Weltethostagen haben wir für unser Stück „Romea und Julia“ geprobt. Es geht darum hauptsächlich um das umstrittene Thema „Flüchtlinge in Deutschland“ und wie wir mit ihnen umgehen. Da wir das Stück im letzten Jahr schon einmal aufgeführt haben, verliefen die Proben gut und jeder wusste, was er zu tun hatte.

Am dritten Tag präsentierten wir unser Werk in der Mensa. Es gab zwei Vorstellungszeiten, einmal 09.30 Uhr und einmal 10.30 Uhr. Das Theaterstück war gegenüber dem Vorjahr, als es eine Abendvorstellung war, gekürzt und dauerte etwa eine halbe Stunde. Die Vorstellungen waren gut von Lehrern, Schülern und auch Eltern besucht. Am Ende erteten wir viel Beifall!

Die Weltethostage haben uns viel Spaß gemacht und in den verschiedenen Projekten konnte man viel über unsere Gesellschaft und Natur erfahren!



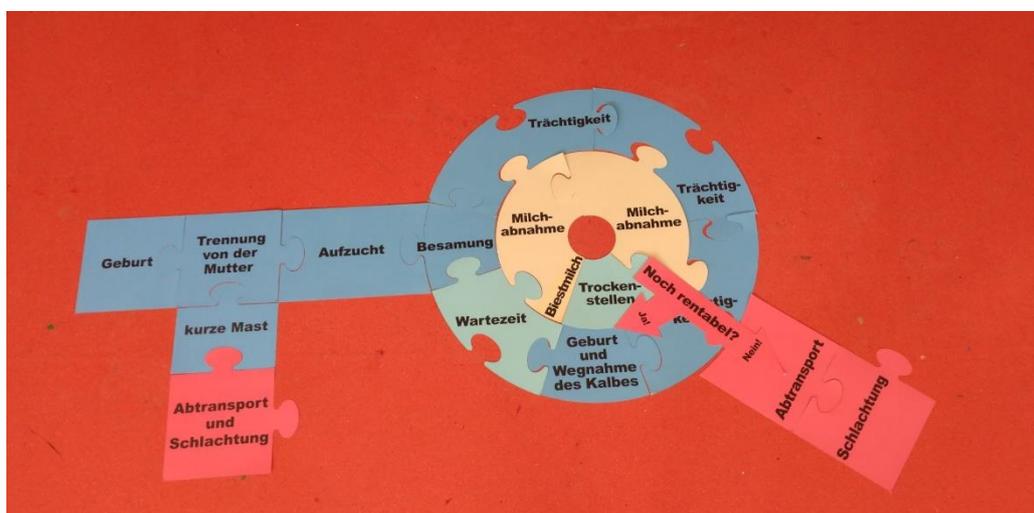


Der Workshop „Tierethik“, der durch Herrn Franzanetti aus Frankfurt geleitet wurde, beleuchtete das Leben von Tieren, vor allem von Kühen und Rindern aus einem moralischen Blickwinkel unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Dieser ist ein wichtiger Bestandteil der Weltethos-Werte. Dazu wurde der Vergleich zwischen Tier und Mensch durchgeführt, um gleiche und unterschiedliche Bedürfnisse herauszuarbeiten. In einer Stationenarbeit wurde durch Zahlen und Fakten über die Zustände der Tiere aufgeklärt, um ein Verständnis für heutige Gegebenheiten zu erlangen. Auch bei der Frage nach dem Wert, den ein Tier besitzt, kamen die Schülerinnen und Schüler in angeregten Diskussionen immer wieder auf das gleiche Ergebnis: Tiere haben ein Recht auf artgerechte Haltung und der Verzehr von Fleisch muss sich in einem vernünftigen Rahmen bewegen.

Doch wie können wir die aktuelle Situation, wie zum Beispiel den niedrigen Milchpreis oder die Massentierhaltung, ändern, sodass alle zufrieden sind? Die Schülerinnen und Schüler versuchten sich in einem Rollenspiel in unterschiedliche Positionen hineinzusetzen und stellten fest, dass es sich in einem komplexen wirtschaftlichen System schwierig gestaltet. Darum wurden alternative Ernährungsweisen wie der Vegetarismus und auch der Veganismus in Betracht gezogen, um einen bewussten Umgang mit Tieren zu gewinnen.

Am Mittwoch präsentierten die Workshopteilnehmer ihre Ergebnisse und Überlegungen in Schaubildern und kurzen Filmen, um auch andere Mitschüler auf die Bedeutung von Tieren und unseren Umgang mit ihnen aufmerksam zu machen.

Das Projekt „Tierethik“ war ein sehr aufschlussreiches Thema, das viel an neuen Inhalten zum Umgang mit Tieren vermitteln konnte. Da viele Schülerinnen und Schüler ein eigenes Haustier besitzen, konnten sich alle von Beginn an eigene Meinungen bilden. So haben nach diesen drei Tagen der Weltethoswoche einige zum Ziel, auch unter dem Aspekt des Klimawandels, weniger Fleisch zu konsumieren und sich beim Kauf sorgfältiger über die Herkunft und Haltung zu informieren.



One World One Voice - Weltmusik

Projektleitung: Herr Rivier



In unserem Projekt „One World One Voice – Weltmusik“, geleitet von Herrn Rivier, geht es um das Thema Musik auf der ganzen Welt. Dabei haben wir uns speziell mit der Musik auf den jeweiligen Kontinenten Asien, Europa, Afrika und Nord- und Südamerika beschäftigt.

Gleich zu Beginn des ersten Projekttagess haben wir mit einem kleinen Musikquiz begonnen. Dort bekamen wir fünf komplett unterschiedliche Lieder zu hören und unsere Aufgabe war es, zu erraten, von welchem Kontinent das Lied stammt, welche Emotionen es in uns auslöst und ob es uns „fremd“ erscheint. Nachdem dies abgeschlossen war, schauten wir einen Film der zu unserem Projekt passte. Er hieß „One World One Voice“ und dokumentierte die Aufnahme eines Musikstücks mit 300 Musikern aus aller Welt.

Am zweiten Tag begann unser eigentliches Projekt. Wir wurden in drei verschiedene Gruppen eingeteilt, nämlich Asien, Europa und Afrika. Diese bestanden jeweils aus fünf bis sechs Schülern. Das Ziel dieser Gruppen war, ein Lied oder eine Melodie, die zum jeweiligen Kontinent passte, entweder nachzusingen oder mit anderen Instrumenten nachzuspielen. Dies wurde dann anschließend aufgenommen und auf eine CD gebrannt, damit die Besucher sie am Präsentationstag hören können. Den restlichen Tag nutzten wir zur Vorbereitung der verschiedenen Stationen.

Der dritte Tag war dann der Tag, an dem alle Projektgruppen ihre Ergebnisse vorstellten. Manche hatten ihre Präsentationszimmer schön geschmückt, andere hatten ihre Ergebnisse bei der Abschlussveranstaltung in der Weibertreuhalle präsentiert. Unsere Projektergebnisse von „One World One Voice“ wurden in einem Klassenzimmer einer 7. Klasse ausgestellt.

Besucher konnten verschiedene Dinge über die Weltmusik erfahren. In 3er-Gruppen hatten wir uns auf drei verschiedene Kontinente spezialisiert, nämlich Afrika, Asien und Europa. Wir teilten das Zimmer in drei große Gruppentische ein und bei jedem Tisch gab es dann ein unterschiedliches Hörquiz. Bei der Gruppe Europa zum Beispiel gab es vier personalisierte Fragen zu einem selbst gesungenen Lied.



Schlussendlich kann man sagen, dass Musik alle Menschen auf der Welt miteinander vereint. Zwar gibt es unterschiedliche Musikrichtungen, aber dennoch macht es allen Spaß, mit der Musik zu arbeiten.

Valentino Spera & Elias Oeckler (8b)

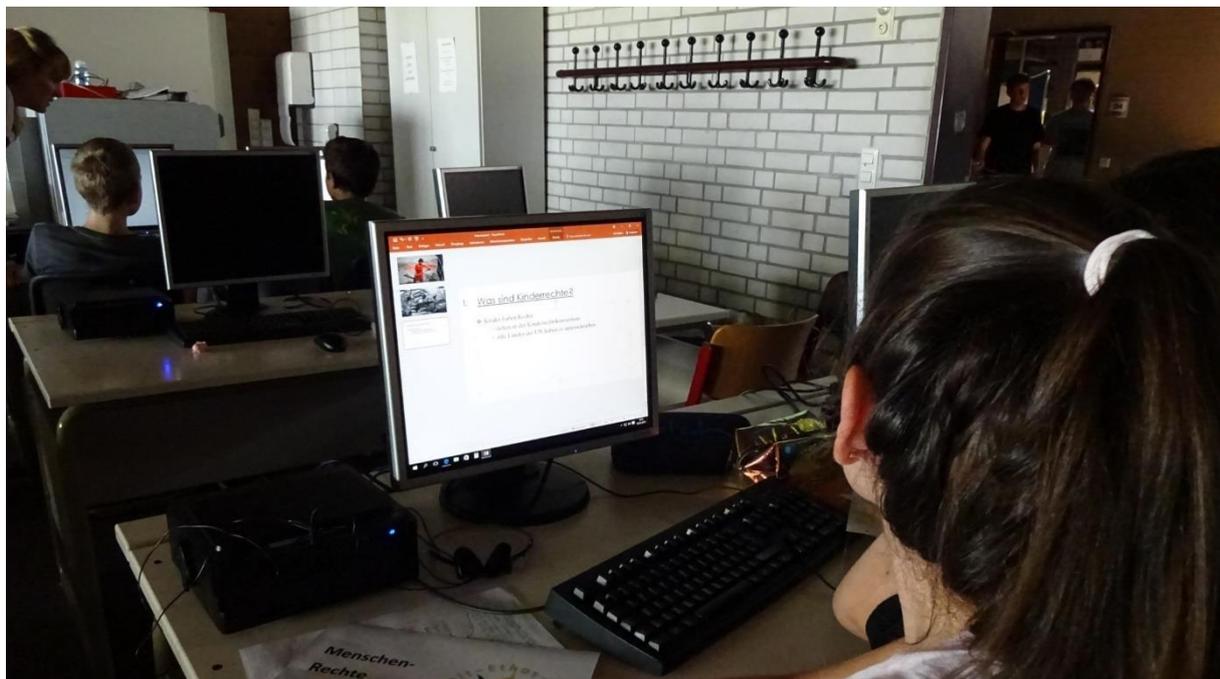
Menschenrechte – eine Reise durch die Zeit

Projektleitung: Herr Bernhardt



Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte gibt es seit 1948. Sie ist ein Meilenstein für die Geschichte der Rechte der Menschen – mehr aber nicht. Denn schon seit Jahrtausenden kämpft die Menschheit um die Anerkennung und Veröffentlichung von Rechten.

Wir beschäftigten uns in unserem Workshop mit den Rechten der Menschen im Laufe der Zeit, und waren insgesamt 13 Schüler und Schülerinnen. In verschiedenen Kleingruppen konnten wir anhand verschiedener Stationen, eine Zeitreise unternehmen und uns über ausgewählte Schwerpunkte austauschen. Die verschiedenen Stationen waren unterteilt in den Epochen der Neuzeit, Mittelalter und Antike. Dem JKG konnten wir unsere Ergebnisse mittels Plakaten zu den unterschiedlichen Gebieten präsentieren. Es herrschte eine schöne Lernatmosphäre. Es war interessant zu sehen, wie sich die Menschenrechte über die Jahrtausende hinweg entwickelten – sie sind das vorläufige Ergebnis eines sehr lange andauernden Prozesses und das war uns in dieser Form gar nicht so bewusst. Umso mehr schätzen wir es nun, dass wir in einer Zeit leben, in der in unserer Heimat die Menschenrechte geachtet werden.



Hiroshimas Kraniche

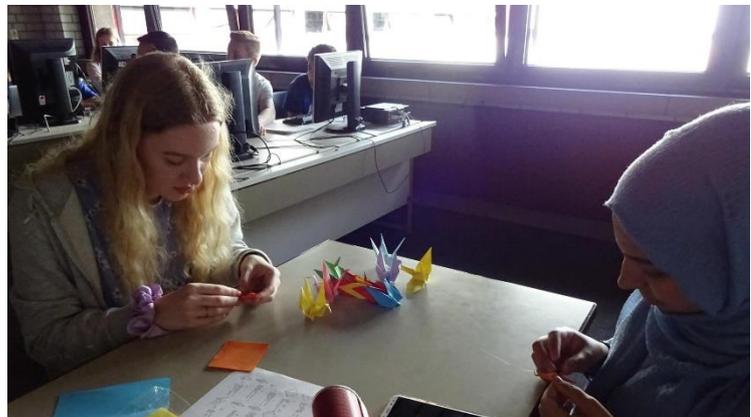
Projektleitung: Frau Adomeit



In dem Workshop „Hiroshimas Kraniche“, welcher unter der Aufsicht von Frau Adomeit stattfand, fingen wir am ersten Tag an, uns in sieben verschiedene Gruppen aufzuteilen, die alle jeweils ein Thema über den Atombombenangriff auf Hiroshima recherchierten. So suchten wir alle nötigen Informationen heraus, um sie später auf einem Plakat anschaulich zu präsentieren.

In Japan symbolisiert der Kranich den Frieden. Deshalb faltete eine Gruppe kleine Origami Kraniche, die am Ende alle eingefädelt und mehrere sogenannte „Kranichketten“ bilden sollten. Im Anschluss an die Weltethos-Woche wurden sie nach Hiroshima geschickt und werden dort mit etwas Glück sogar im Hiroshima Peace Memorial Park ausgestellt.

Zuallererst war die Atmosphäre im Raum etwas angespannt, schließlich kannte sich ja niemand, da die Schüler nach ihren Wünschen in die Workshops eingeteilt worden waren. Jedoch legte sich diese Spannung schon innerhalb der ersten halben Stunde und wir begannen alle gut miteinander zu arbeiten und am Ende entstanden sogar neue Freundschaften.



Am dritten und letzten Tag der Weltethos-Woche, bei dem jeder Workshop seine Themen vorstellte, präsentierten wir natürlich auch unsere Projekte. Die

erarbeiteten Plakate kamen sowohl bei der Schülerschaft als auch bei den Lehrern und Lehrerinnen unserer Schule sehr gut an. Es gab immer mehrere Schüler, die den neugierigen Besuchern die Plakate nochmal und genauer erklärten, sodass keine Fragen ungeklärt blieben. Als Highlight unseres Workshops durfte jeder einen oder mehrere Kraniche selber falten, damit am Ende viele lange Kranichketten entstanden und so schnell wie möglich abgeschickt werden konnten.



Vorbereitung der Vernissage zum Projekt "The world behind Instagram"

Projektleitung: Herr Neumann



Im Rahmen der Weltethos-Woche am JKG kommt ein besonderes Projekt in den GABB-Räumen zur Präsentation: die Vernissage zur Foto-Kunstaussstellung „The world behind Instagram“. Diese bildet den Höhepunkt und den Abschluss eines von der Schulsozialarbeit initiierten medienpädagogischen Kunstprojektes. Lena Freyer und Gaby Heiß regen eine neue Ausstellung an, die sich mit sozialen und digitalen Medien auseinandersetzt.

Ein Großteil der Jugendlichen beschäftigt sich ein bis zwei Stunden täglich mit Instagram. Einerseits empfinden Instagram-Nutzer einen enormen Druck durch die ständige Selbstdarstellung, andererseits stehen Likes für Anerkennung. Viele jugendliche Anwender nutzen das Portal aber auch, um sich inspirieren zu lassen. Die Verführung durch Werbung ist enorm stark, auch führen verfälschte Darstellungen zu falschen Informationen. Mit den Kunstklassen 9a, 9c, 10c des JKG und deren Kunstlehrkräften Nadine Norell und Daniel Neumann sowie der Kunstklasse 9c der Weibertreuschule mit Rita Eichmann als Kunstlehrerin startet das Projekt am 6. Februar 2019 mit einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung. Eine Referentin von Mecodia hält ein Impulsreferat, in dem die Schüler*innen für Fake und seine Mechanismen sensibilisiert werden. Jürgen Häffner von der Schule für Gestaltung demonstriert exemplarisch, wie Bilder bearbeitet und gefaket werden können.

Im Kunstunterricht recherchieren die Schüler*innen zum Thema: Sie finden heraus, welche Formen von Fake es gibt und in welchen Bereichen er eingesetzt wird. Gestalterische Grundlagen der Fotografie, praktische Übungen hierzu und die Auswertung der Bildwirkung sind weitere Themen.

Die Schüler*innen entwickeln eine eigene Bildidee zum Projekttitel „The world behind Instagram“ und setzen diese zuerst als Skizze, dann auch fotografisch um.

Mit dem so gewonnenen Bildmaterial geht es nun klassenweise zum Kolping Bildungskolleg nach Heilbronn. Hier werden die eigenen Handys unter professionellen Bedingungen fotografiert, denn in dem so gewonnenen Rahmen soll ein Teil der Bildaussage dargestellt werden. In Tandems werden die Bilder unter Anleitung der Schülermentoren der Schule für Gestaltung bearbeitet.

Im Kunstunterricht werden die eigenen Bilderergebnisse reflektiert. Die Schüler*innen geben Statements zum Projekttitel „The world behind Instagram“ ab, indem sie diese Aussage ergänzen. Die Fotoarbeiten der Schüler*innen werden für die Ausstellung auf Acrylglas gedruckt.

Nun gilt es, die Ausstellung vorzubereiten. Die Vernissage wird in den letzten Schultagen von einer Schülergruppe mit Unterstützung durch Frau Heiß und Herrn Neumann geplant und vorbereitet. Wichtige Erkenntnis: Erst viele fleißige Helfer im Hintergrund ermöglichen ein solches Projekt. 13 Schüler*innen der 9. Klassen von JKG und WSW stellen besonders beeindruckende Bilder der Ausstellung in Standbildern dar. Musikalisch sensibel begleitet werden sie dabei von Vivien Mayer am Klavier. Schüleraussagen und Statements zu Instagram werden vorgelesen. Die hohe Aufmerksamkeit der rund 100 überwiegend jugendlichen

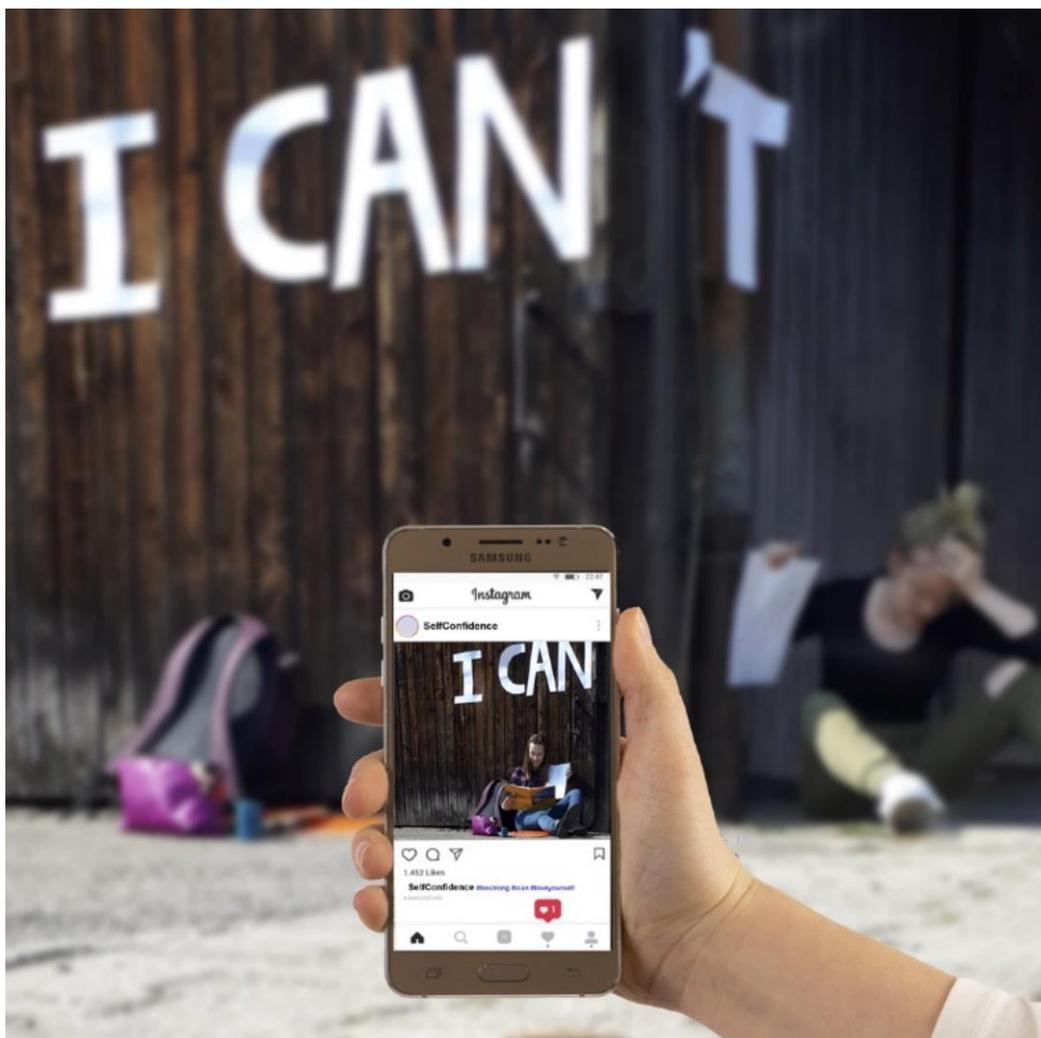


Besuchern zeigt, dass die Performance und das Thema Wirkung zeigen. Auch an den fruchtigen Kanapees, ein „Muss“ bei einer richtigen Vernissage, erfreuen sich die Gäste.

Die Vernissage bildet den Höhepunkt UND Abschluss? Nur bedingt, denn die Ausstellung wird nachhaltig sein. Im neuen Schuljahr werden von der Projektgruppe Führungen organisiert und medienpädagogisches Begleitmaterial erstellt. Das dazugewonnene Wissen in Sachen soziale Medien kann so multipliziert werden und der gesamten Schulgemeinschaft zur Verfügung stehen.

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen, einen Blick in „The world behind Instagram“ zu werfen!

Ein Beitrag von Gaby Heiß



Lesemarathon

Projektleitung: Frau Yagmur



An unserem ersten Tag, Montag, den 22.07.19, haben wir erstmal eine Vorstellungsrunde gemacht, um uns genauer kennen zu lernen. Dann sind wir auf das Weltethos - Thema zu sprechen gekommen. Wir haben uns überlegt, wo wir fremden Menschen begegnen und welche Erfahrungen wir gemacht haben, bzw. was Fremdsein bedeutet. Gemeinsam schrieben wir Lösungsmöglichkeiten auf, wie man sich nicht fremd fühlt und wie man offener sein kann.

Zum Beispiel: Im Urlaub, an einer neuen Schule, beim Sprachenlernen, beim Spielen mit Fremden. Man soll nicht zuerst negativ denken.

Wir haben uns mit dem Buch „Odysseus aus Bagdad“ beschäftigt. Wir haben aus dem Buch gelernt, dass wir fremde Menschen respektieren sollen. Dazu haben wir in Gruppenarbeit auch Texte auf Blätter aufgeschrieben. Am Schluss des ersten Tages haben wir noch besprochen, wie man eine richtige Geschichte schreibt. Anschließend durften wir noch überlegen, über was unsere Geschichte handeln soll. In den letzten 30 Minuten durften wir schon anfangen, unsere Geschichten zu schreiben. In den letzten fünf Minuten haben wir besprochen, wie weit alle schon gekommen sind.

Am zweiten Tag haben wir unsere Geschichten fertig geschrieben und schon Werbeplakate gemacht und diese im gesamten Schulhaus aufgehängt. In der letzten Dreiviertelstunde haben wir eine Generalprobe gemacht, bei der alle Kinder ihre Geschichten vorgelesen haben und Tipps bekommen haben.

Am dritten Tag war es dann endlich soweit. Wir haben unsere Geschichten vor dem Publikum vorgelesen. Um 11:15 Uhr sind wir dann alle gemeinsam in die Weibertreuhalle gelaufen. Dort fand eine Abschlussfeier statt. Es wurde eine Rede gehalten und etwas vorgetanzt. Das waren unsere drei Weltethos-Tage.

Geschrieben von:

Lorik und Tim aus der Klasse 5a



Ein echtes Abfallsystem fürs JKG

Projektleitung: Herr Balle



In unserem Projekt geht es darum, dass wir am JKG bisher alles in den Restmüll werfen. Die einzigen Räume, in denen Müll getrennt wird, sind das Lehrerzimmer und der Kopierraum. Dort wird Restmüll und Papier getrennt, was auch nicht viel ist. Wir haben es uns deshalb zur Aufgabe gemacht, dies zu ändern, damit auch unsere Schule einen Teil zu einer besseren Umwelt beiträgt.

Am ersten Projekttag haben wir untersucht, was verbessert werden muss und haben einen Ausflug zum Recyclinghof in Weinsberg gemacht, wo wir von Frau Breuer vom Landratsamt Heilbronn Tipps zur Müllvermeidung und zum Recycling bekommen haben. Während des zweiten Projekttag verließ die Arbeit in unterschiedlichen Gruppen konzentriert mit einer guten Atmosphäre und wir haben folgende Maßnahmen erarbeitet:



1. Papierkisten im Klassenzimmer

Wir haben vor, in jedem Zimmer je eine Papierkiste aufzustellen, die vom Ordnungsdienst und in den Fachräumen von den jeweiligen Fachlehrern geleert wird.

2. Blauer Container für Papier vor das JKG

Der bisherige Papiercontainer fürs JKG steht an der Weibertreuschule. Wenn wir dank unseres Abfallsystems in Zukunft mehr Papiermüll haben, werden wir einen zweiten vor dem JKG benötigen, was außerdem die Laufwege verkürzen würde.

3. Klare Beschriftung der Container

Oft ist es den Schülern nicht klar, welche Container für welche Müll Art benutzt werden. Daher wäre es sinnvoll die Container zu beschriften, um das falsche Sortieren zu vermeiden.

4. Verpackungen → zentrale Kisten für Tetra Paks

Da am JKG viele Tetra Paks weggeworfen werden, haben wir beschlossen, einen extra Behälter dafür einzurichten, dessen Inhalt zum Recyclinghof gebracht werden muss.

5. Schüler informieren

- Mitteilung durch den Klassenlehrer
- Plakate, die unser System erklären

Am dritten Projekttag haben wir unsere Ergebnisse mithilfe von zwei Plakaten präsentiert. Einige der Besucher sind stehen geblieben und haben sich unsere Ergebnisse dann interessiert durchgelesen.

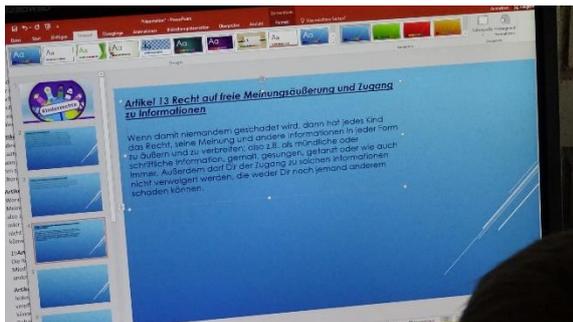
Joel Greco und Nicloas Koch, 8b

Menschenrechte: Umsetzung und Verstöße

Projektleitung: Frau Höhm



Am ersten Tag unserer Weltethos Projekttag ging es in unseren beiden thematisch aufgeteilten Gruppen zu den Menschenrechten darum, wie wir die Themen angehen wollten und wie sie dann anschaulich präsentiert werden sollten. Wir hatten uns vorab geeinigt, dass wir uns auf Frauenrechte und Kinderrechte konzentrieren wollten.



Als die beiden Gruppen eingeteilt waren, ging es an die Online-Recherche und anschließend um die Auswahl von Fakten und Daten sowie deren Hinterfragung. Die Unterstufengruppe befasste sich mit den Kinderrechten, wie z.B. Recht auf Bildung, körperliche Unversehrtheit usw. Sie ging dann aber auch auf Verstöße dagegen, wie z.B. Kinderarbeit, Gewalt, Kindersoldaten, ein. Die Oberstufengruppe befasste sich mit

wichtigen Themen wie Zwangsehe, sexuelle Gewalt, häusliche Gewalt oder Ungleichstellung von Mann und Frau.

In der zweiten Phase des Workshops befassten wir uns mit der Gestaltung und Veranschaulichung unserer Themen: Die Kinderrechtsgruppe erarbeitete zwei PowerPoint-Präsentationen unterlegt mit thematisch passender Musik. Die Frauenrechtsgruppe entschied sich, mehrere Plakate voller Fotos und Fakten anzufertigen. Beides wurde im Foyer ausgestellt.

Beide Gruppen arbeiteten getrennt, aber jeweils voller Elan und harmonisch zusammen und die Produktionen konnten sich sehen lassen; die Ergebnisse waren kompakt und anschaulich aufbereitet und für das Publikum ansprechend und informativ dargeboten. Auch wir als Teilnehmer haben viel gelernt.

Medine Özcelik, Melike Polat, Melisa Yavuz



Frauenrechte - Verstöße -

Traditionelle Probleme:

- Beschneidung bei Frauen:
 - ↳ Körperverletzung → kann zum Tod führen
 - ↳ kann zu Infektionen werden

Benachteiligung von Mädchen:

- ↳ 65% aller Analphabeten sind weiblich

Benachteiligung durch Männer:

- ↳ Jede 4te Frau in DE wird geschlagen

Keine Bildung:

- ↳ China: „Ein-Kind-Politik“ Die Mädchen werden als Babys abgetrieben bzw. getötet

Häusliche Gewalt:

- ↳ Jede 4te Frau in DE wird geschlagen

Abtreibung und Tötung:

- ↳ China: „Ein-Kind-Politik“ Die Mädchen werden als Babys abgetrieben bzw. getötet

Mädchenarbeit:

- ↳ kein Lohn bzw. wenig Lohn für schwere Arbeit

Honormorde:

- ↳ Mädchen dürfen nicht beschmutzen

Cartoon:

He! (Hässel! hässel!)

↳ Frauen werden als Objekt verkauft (Prostitution)

Musik ist Weltsprache – Songwriting zum Thema Weltethos

Projektleitung: Herr Lewczuk



In unserem Projekt ging es darum, ein Musikstück zum Thema Weltethos zu komponieren. Wir hatten eine Auswahl an verschiedenen Songs mitgebracht, um Ideen für das eigene Lied zu sammeln. Letztlich haben wir uns entschieden, das Stück „Gegen die Natur“ der A-capella-Gruppe „MAYBEBOP“ als Vorlage zu benutzen, und dazu einen eigenen Text ergänzt.



Am Montag haben wir den zuvor erwähnten Titel ausgesucht und danach angefangen, aus dem reinen Gesangsstück eine Bandbegleitung für die vorhandenen Instrumente zu arrangieren. Währenddessen hat ein Teil der Gruppe eigene Strophen und einen Refrain getextet. Als nächstes wurde das Stück Schritt für Schritt eingeübt. Am Dienstag wurde dann das gesamte Stück weiter geprobt und auftrittsreif gemacht, da wir es dann bei der Abschlussveranstaltung

in der Weibertreuhalle musizieren durften.

Die Präsentation fand dann am Mittwoch in der Weibertreuhalle vor der gesamten Schulgemeinschaft und den Besuchern statt. Das Publikum war von unserem Stück sehr begeistert.

Aus den Weltethostagen können wir mitnehmen, dass wir mithilfe von Musik Menschen auf das Thema aufmerksam machen können.



„Wandern für Burundi“ Vorbereitungsgruppe

Projektleitung: Herr Michalsky und Herr Kurzweil



Zum Abschluss der Welt-Ethos-Tage fand am 25.07.2019 die Tour de Burundi statt. Die engagierten Schüler wanderten, joggten, schwammen viele Kilometer, sammelten Müll, fuhren schwere Trails mit Inline-Skates oder dem Mountain-Bike und tanzten mit großer Begeisterung. Mithilfe vieler Sponsoren sammelten die Schüler des JKGs Spenden in Höhe von 8.418,55 € für ein Gymnasium in Burundi, sowie für bedürftige Schüler, Bürgerkriegs- und Aidswaisen.

Allen Sponsoren, Firmen und Eltern ganz herzlichen Dank für die Unterstützung unserer Schüler bei dieser großartigen, sozialen Aktion!



Internationale Pralinen und Kekse

Projektleitung: Frau Fleck



Süßes wird in der ganzen Welt gerne gegessen und trägt durch seine wohltuende Wirkung zum friedlichen Miteinander bei :)

Wir haben uns über Pralinenrezepte aus der ganzen Welt informiert und haben die süßen Köstlichkeiten gemeinsam hergestellt.

Wir haben festgestellt, dass die Geschmäcker auf der Welt gar nicht so verschieden sind.



Graffiti-Workshop

Projektleitung: Fr. Freyer mit Graffiti-Künstler Bernd Eisold



Am Montag, dem 22.07.2019, trafen wir uns um 7.50 Uhr zu unserem ersten Workshop Tag. Anfangs besprachen wir unsere Ideen des Motivs, die wir zu Hause überlegt und fertiggestellt haben. Wir haben uns auf eine Weltkugel geeinigt, die von Wolken umgeben ist, da diese gut zu den Weltethostagen passt. Danach haben einige Schülerinnen und Schüler schon begonnen zu sprayen, während die anderen ihre Schablonen vorbereiteten. Irgendwann sind wir dann auf das Thema Weltraum gekommen. Die Stimmung am ersten Tag war entspannt, sodass man gut arbeiten konnte.



Am Dienstag, dem 23.07.2019, stellten manche noch ihre Schablonen fertig, während die meisten begannen ihre Motive zu sprayen. Da unsere Zeit begrenzt war, standen wir manchmal ein bisschen unter Druck. Anfangs arbeiteten wir wenig zusammen und sprachen uns kaum ab, aber das besserte sich im Laufe der Zeit. Langsam entstanden einige Bilder, die zusammen ein Bild ergeben haben. Um 12.50 Uhr blieben ein paar Schülerinnen und Schüler da, um das Bild größtenteils fertigzustellen.

Am Mittwoch, dem 24.7.2019, unserem letzten Projekttag, stellten wir unser Bild fertig. Das Bild kam bei den Schülern wie auch bei den Lehrern gut an. Viele bewunderten unser Werk und freuten sich über die kleinen Motive, die man erst bei näherem Betrachten entdeckt.



**Wir bedanken uns ganz herzlich
bei allen Verfasserinnen und
Verfassern der Berichte.**

**Dank eurer Beiträge konnte
dieses bunte und vielfältige
Dokumentationsheft entstehen.**

Eindrücke der Abschlussveranstaltung der Weltethos-Tage in der Weibertreuhalle am Mittwoch, 24.07.2019



Die gesamte Schulgemeinschaft findet sich für den Abschluss in der Weibertreuhalle ein.





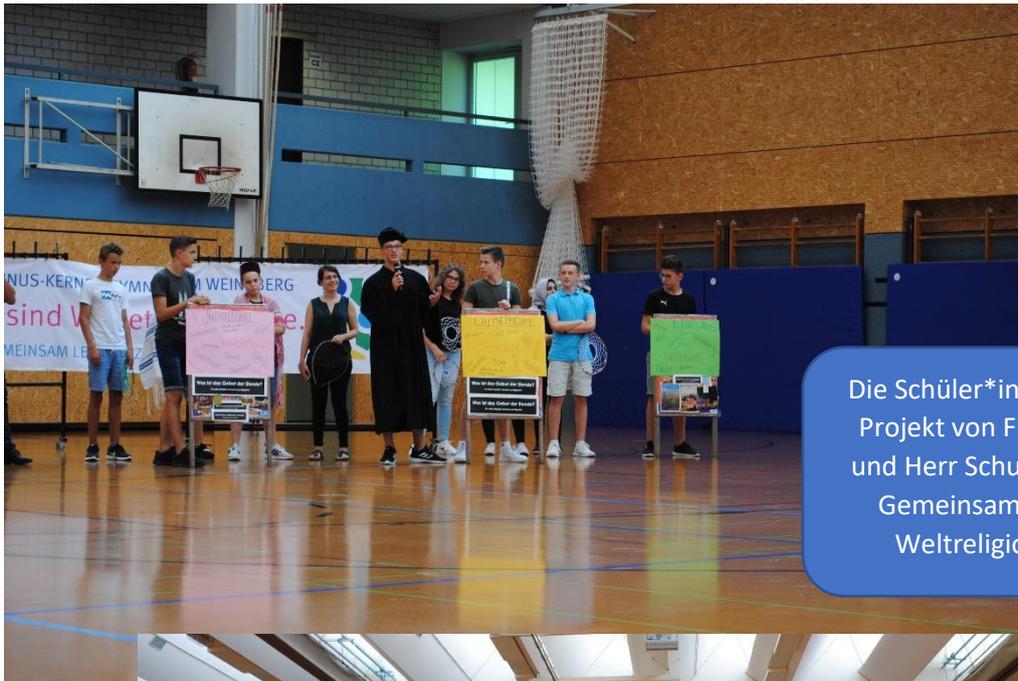
Der Schülersprecher aus diesem Schuljahr, Pascal Martin, führt durch das Programm.
Die beiden Landtagsabgeordneten, Frau Bay (Grüne) und Herr Gall (SPD), loben das Engagement des JKG und sind von den vielfältigen Projekten beeindruckt.





Zwei musikalische Projekte lassen die Schulgemeinschaft an ihren Ergebnissen teilhaben: Unter der Leitung von Herr Trübendörfer und Frau Kelm entstand ein beeindruckender Animationsfilm mit musikalischer Live-Begleitung zu den Weltethos-Werten. (oben) Gänsehaut-Momente erzeugt Herr Lewzcuk mit den Schülern und Schülerinnen, die den Song „Gegen die Natur“, live performen. Der Text regt sehr zum Nachdenken an. (unten)





Die Schüler*innen aus dem Projekt von Frau Günther und Herr Schulz stellen die Gemeinsamkeiten der Weltreligionen dar.



Im Projekt von Frau Schneider entwickelten die Schülerinnen einen Tanz und stellen Freundschaft, Kommunikation und eine gute Gemeinschaft dar.

Tour de Burundi

Die Tour de Burundi fand am Donnerstag, 25.7.2019 statt und war der letzte Tag in der Weltethos-Woche. Die Tour de Burundi ist ein Spendenlauf und wir sammelten mit gelaufenen, gefahrenen und geschwommen Kilometern Geld für ein Gymnasium in Burundi. Außerdem sammelten wir Spenden indem wir die Weinsberger Umwelt saubermachten. Insgesamt kamen rund 8400 € zusammen, worauf wir sehr stolz sein können!



Die Umwelt-Truppe mit Mädels der 7. und 8. Klassenstufe.





Die Tour de Burundi startete am JKG und hatte ihren Abschluss im Stämmlesbrunnen. Hier wurden die Schulgemeinschaft von der SMV mit Essen und Getränken versorgt.

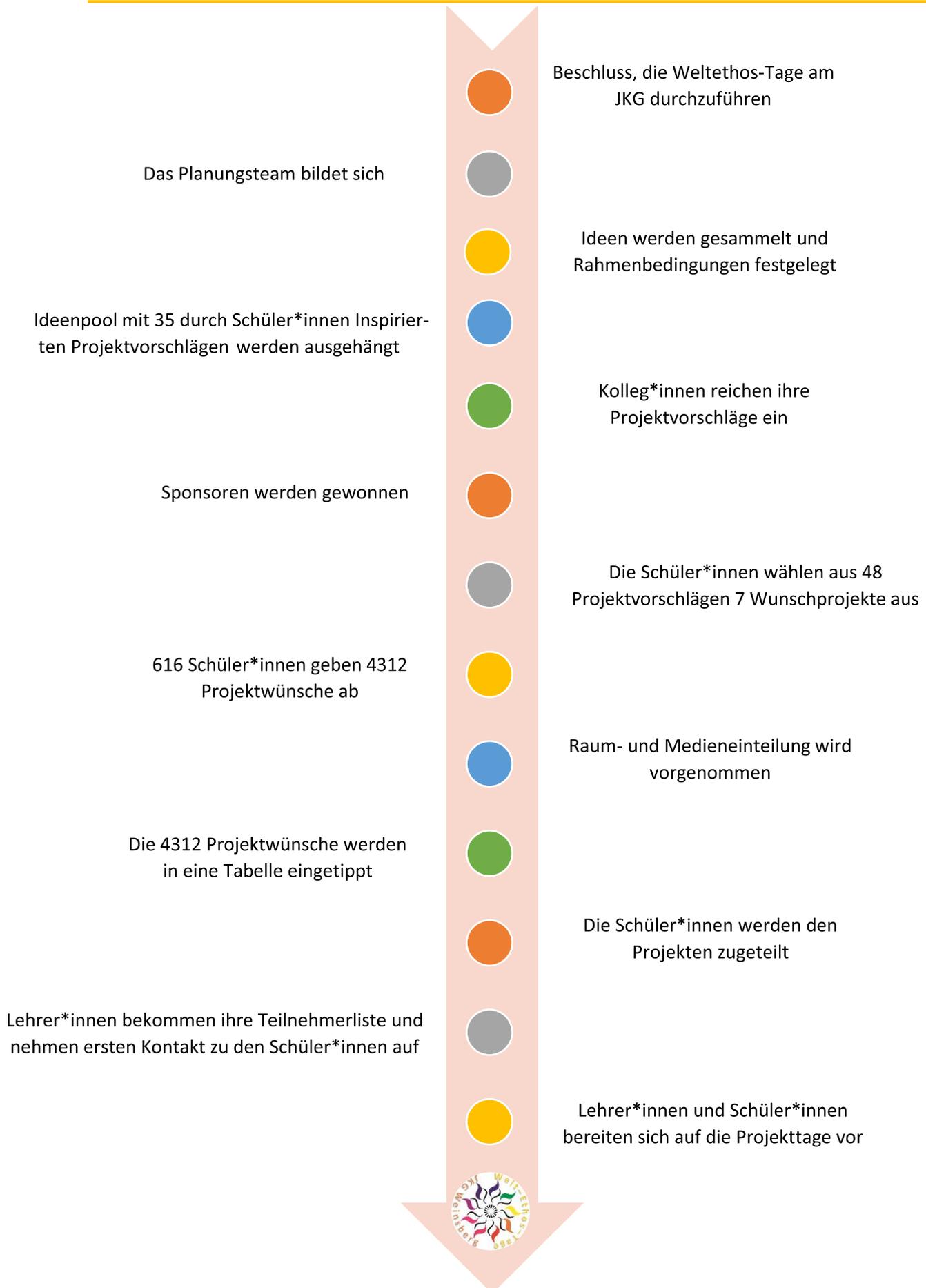




Außerdem sorgte die SMV trotz heißer Temperaturen für super Stimmung und viel Action. Die Stimmung war ausgelassen und alle hatten viel Spaß!



Ein Weltethos-Schuljahr – Bericht vom Planungsteam



Wer gehört eigentlich zum Planungsteam der Weltethos-Tage?

1986;

Frau Abt: Das Planungsteam für die Weltethos-Tage bestand aus 4 Personen: Frau Peters, Frau Freyer, Herr Starke-Gerster und mir. Für ein großes Projekt wie die Weltethos-Tage war das Planungsteam vergleichsweise klein und jeder einzelne von uns hatte viele Aufgaben. Der Austausch und die Absprachen sind in einem kleinen Team hingegen einfacher zu regeln. Wir vier verstehen uns prima, jeder hatte seinen Aufgabenbereich und wir konnten uns zu 100% aufeinander verlassen. Das war wirklich toll!

Frau Peters: Uns war es wichtig, dass sich die Weltethos-Tage vom Schulalltag unterscheidet. Daher bot es sich an, den Klassenverband aufzulösen. Außerdem sollten die Schülerinnen und Schüler sowie auch die Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit haben an Projekten teilzunehmen, die sie wirklich interessierten und nicht nur den Konsens der Klasse bildeten. Durch die Mischung der verschiedenen Jahrgangsstufen konnte das Gemeinschaftsgefühl der Schülerschaft gestärkt werden. Man kennt nun nicht mehr nur die Schüler aus der eigenen Klassenstufe, sondern quer durch die Altersspannen. Es ist schön zu sehen, wenn sich jüngere und ältere Schüler auf dem Gang grüßen, die sich über ein Weltethosprojekt kennen gelernt haben.

Warum wählten Sie für die Weltethos-Tage am JKG genau dieses Format?

dieses Format?
am JKG genau

Frau Peters: Für mich war es besonders spannend, als die Kollegen sich Gedanken über ihre geplanten Projekte gemacht haben und darüber das Gespräch mit uns gesucht haben. Ich durfte meine Kollegen auf einer ganz neuen, tieferen Ebene kennenlernen, indem wir uns über ihre Werte unterhielten und darüber, was ihnen besonders am Herzen liegt. So geschah es des Öfteren, dass die Unterhaltungen über die Projektplanung hinaus spannende Gespräche eröffneten.

Gab es besondere Momente bei der Vorbereitung der Weltethos-Tage?

Herr Starke-Gerster: Die Vorbereitungstreffen fanden immer in entspannter Atmosphäre statt und liefen zugleich sehr konzentriert und konstruktiv ab.

Frau Freyer: Ein ganz besonderer Moment war für mich, als das Lehrerkollegium seine Projekte eingereicht hat und die Projektübersicht fertig war. Ich war so beeindruckt von der Vielfalt der Projekte und von den kreativen Ideen der Lehrer*innen. Dass man Weltethos auf so viele unterschiedliche Weise erleben kann, fand ich super! Am liebsten hätte ich selbst an ganz vielen Projekten teilgenommen, weil ich viele Projekte total spannend fand. Das ging ja aber leider nicht. Besonders fand ich außerdem immer wieder unserer Planungstreffen. Das Arbeiten im Team war sehr angenehm und gleichzeitig sind wir immer super vorangekommen. Das Arbeiten war intensiv und effektiv und ich mag das Gefühl, wenn man was erreicht hat.

Haben Sie sich die Projekte alle alleine überlegt?

Frau Abt: An den Projekten haben sich alle Lehrer*innen beteiligt. Es gab insgesamt 46 Projekte, das hätten wir alleine nie geschafft! Manche Lehrer*innen haben alleine ein Projekt organisiert und manche Lehrer*innen waren zu zweit. So viele vielfältige Projekte können nur entstehen, wenn viele Personen mitdenken und mithelfen.

Frau Peters: Bei den Projekten war die Kreativität und die Interessen aller Beteiligten gefragt. Wir haben vorab einige Ideen über die Religions- und Ethikklassen gesammelt und für die Kollegen einen Ideen-Pool angelegt. Hier konnten sich die Lehrerinnen und Lehrer inspirieren lassen oder auch ganz eigene Projektideen ausarbeiten.

Wie erlebten Sie die Weltethos-Tage?

Herr Starke-Gerster: Sowohl die Kolleginnen und Kollegen als auch die Schülerschaft waren ziemlich motiviert bei der Sache. Fast alle haben sich auf das Projekt eingelassen und etwas beigetragen.

Frau Freyer: Am Anfang der Weltethos-Tage war ich natürlich etwas angespannt, weil ich gehofft habe, dass alles gut läuft und nichts schiefgeht. Als ich dann gemerkt habe, dass alles läuft, war die Anspannung weg. Ab da konnte ich die Weltethos-Tage in vollen Zügen genießen. Ich fand, die Stimmung im Schulhaus war an diesen Tagen eine ganz besondere, ganz anders als an normalen Schultagen. Alle machten den Eindruck als hätten sie Spaß und alle waren so entspannt und gelöst. Es war ein tolles Miteinander und ich fand es klasse, dass so viele unterschiedliche Schüler*innen gemeinsam etwas auf die Beine gestellt haben. Die Ergebnisse aus den unterschiedlichen Projekten fand ich sehr beeindruckend und es war einfach der Hammer am Mittwoch zu sehen, was in den letzten zwei Tagen gebastelt, recherchiert, produziert, hergestellt und gemacht wurde. Der krönende Abschluss war für mich die Abschlussveranstaltung in der Weibertreuhalle, wo die ganze Schulgemeinschaft zusammengekommen ist und wir Einblick in die Projekte bekamen.

Frau Peters: An den Weltethos-Tagen, bez. an den Tagen davor war ich ziemlich aufgeregt. Als dann am Montag die Projekte angelaufen sind und jede Schülerin und jeder Schüler wusste, in welchem Raum und bei welchem Lehrer er sich einfinden musste, war ich sehr erleichtert. Unser eingerichteter Infopoint war hierfür sehr hilfreich. Am zweiten Tag hatte ich die Möglichkeit mit der Fotokamera durch die Zimmer zu gehen und einen Blick auf die einzelnen Projekte zu werfen. Diese Eindrücke haben mich umgehauen! Es war total schön zu sehen, wie vielseitig und kreativ sich mit den Weltethos-Werten befasst wurde.

Frau Abt: Bunt, vielfältig, fröhlich, offen! Auf dem Schulgelände, im Schulhaus herrschte eine tolle Atmosphäre. Es machte Spaß, Teil eines solch gelungenen Events gewesen zu sein.

Frau Freyer: Auch in neuen Schuljahr sind wir natürlich weiterhin Weltethos-Schule und setzen uns im Schulalltag für eine gerechte, offene und tolerante Atmosphäre ein. Es ist uns wichtig, dass sich jeder am JKG wohlfühlen kann. Ist das mal nicht der Fall, unterstützen wir diese Person gerne und versuchen zu helfen, so gut wir können.

Frau Abt: Durch die Projekte an den Weltethos-Tagen haben wir viel gelernt und unser Blick wurde geschärft. Einige dieser Erkenntnisse wollen wir im Schulalltag verankern. So hat sich das Projekt von Herrn Balle zum Beispiel damit beschäftigt, wie ein neues Abfallsystem an der Schule aussehen könnte, mit dem mehr Wert auf Mülltrennung gelegt wird. Diese Ideen wurden an das Rathaus weitergeleitet und werden nun bei den anstehenden Umbaumaßnahmen der Schule berücksichtigt.

Wie geht es nun mit „Weltethos“ am JKG weiter?

Frau Peters: Während den Weltethos-Tagen wurden einige Projekte angestoßen, die nun weitergeführt werden. So hat sich z.B. eine Weltethos-AG gebildet, welche dieses Schuljahr einen Film darüber dreht, wie die Weltethos-Werte am JKG verstanden und gelebt werden. Wir freuen uns schon sehr auf das Endprodukt und darauf, es auf unsere Schulhomepage stellen zu dürfen.

Tatsächlich haben wir auch einiges gelernt, was wir jetzt in unserem Alltag anwenden können. Die Wachstücher als Ersatz zu Frischhaltefolie sind ein meiner Küche nicht mehr wegzudenken.

Herr Starke-Gerster: Am Ende des Schuljahres 2020/21 ist eine Schulabschluss-Veranstaltung angedacht zum Thema „Du bist wertvoll – egal, wie naher die Noten ausfallen“.

Außerdem tauschen wir uns regelmäßig mit anderen Weltethos-Schulen aus und haben uns auf einem Netzwerktreffen in Stuttgart Inspiration geholt.



Das Weltethos-Team am Mittag nach den Weltethos-Tagen: Erledigt, erleichtert und glücklich.

Unsere Sponsoren

Im Namen der Schulgemeinschaft bedanken wir uns recht herzlich, dass Sie uns bei unseren Weltethos-Tagen unterstützt haben.

Sozialstiftung der
Kreissparkasse Heilbronn



Volksbank Heilbronn -
Gewinnsparen



Weltethos-Stiftung



Fibro



Schule ohne Rassismus –
Schule mit Courage
(Landeskoordination)



